



988653 Bibliotheca 1400,-
P.P. Camaldulensium in Bielany

Depozyt w Bibliotece Jagiellońskiej



10243

X. II. 17

Der Ordentliche
und
Nothwendige Beruff/
Welchen

Ein jedweder Evangelischer Prediger haben
muß von Gott und der Christl. Gemeine / wo er mit
gutem Gewissen seiner anvertrauten Gemeine vorstehen
und dieselbige nützlich in ihrem Christenthumb erbauen wil
zur ewigen Seeligkeit.

An dem 21. Sontag nach Trinit. Anno 1684. in der
Wilsnischen Kirchen / August. Confess.

Der
Der Introduction.

Des
Wohl Ehrwürdigen Vorachtbaren und Wohlgelahrten
HERRN
ERNESTI SCHULTZII,

Vormahls treu-leisigen Diaconi zu Barten in
Preussen aniso wohlberuffenen Seelsörgers
der Christl. Evangel. Gemeine
in Wilsda.

Aus dem Propheten Jeremia cap. 1. v. 8.
bewiesen

Und auf Begehren dem Druck übergeben
von

JOHANNE BAASEL,
Der Lutherischen Kirchen in Wilsda Polnisch-
und Deutschen Pastore.

Wilsda
Königsberg/ Gedruckt bey den Reusnerischen Erben/ 1686.

Dem
Hoch-Edlen / Bestrengen / und
Mannhafften Herren/
HERREN

Johann **S**chrötter
Ihr. Königl. Majestät in Pohlen
hochbestaltten Major,

Wie auch
Administratori der Zölle des Groß-
Fürstenthums Littauen /

Daben
Höchst-meritirten Seniori der Augsbургischen
Confession zugethaner Kirche / in der Königlich
Haupt-Stadt Wilna

Meineminsonders Hochgeneigten Herren
und Hohen Gönner /

Wünsche ich Gottes Gnade / Trost / Friede / Freude /
Heyl und allen selbst-erwünschten Segen
hie zeitlich und dort ewiglich.

Hoch-
haffte

Sre
Haupt-
adelt und
Gottes;
ribus sage
höchste
ist in der
Gott be
ewiglich.
gen nüt
zukünfti
Dieses h
doliu we
der die G
te / hat er
cadio und
einen Bo
dieserigen
Adelichen
gen ihren
Und nich
Adelichen
mahls ge

Hoch=Edler / Gestrenger / und Mann-
hafter Herr / Liebwehrter Hoher Gönner.

Es wird ein jedweder rechtgläubiger und
rechtschaffener Christ gestehen / daß die Gottesfurcht
und die Gottseeligkeit / sey die herrlichste und edelste
Haupt=Zugend / welche den Menschen geistlicher Weise hoch
adelt und angenehm macht / vor dem Angesicht des grossen
Gottes; *Summa apud Deum nobilitas est clarum esse virtu-*
tibus saget Hieronym. Epist. 14. ad Celantiam. Die aller-
höchste Adelschafft ist vor Gott / wenn einer berühmt
ist in den Christlichen Tugenden. Und wird von *Pietas est ve-*
Gott belohnet nicht allein hie zeitlich sondern auch dort *rax veri DEicul-*
ewiglich. Denn die Gottseeligkeit ist zu allen Din- *tus, unde omnia*
gen nüt / und hat die Verheissung dieses und des *rectè vivendi du-*
zukünftigen Lebens; schreibt Paulus 1. Tim. cap. 4. v. 8. *cuntur officia ita*
Dieses hat wol verstanden der fromme Kayser Theo- *describit pieta-*
dosius welcher denjenigen vor den allerglückseligsten schätzete / *tem Augustini*
der die Gottesfurcht liebete. Dahero auch / da er sterben sol- *Epist. 32.*
te / hat er vor allen anderen Dingen seinen Söhnen / dem Ar-
cadio und Honorio, die Gottesfurcht anbefohlen; wie davon
einen Bericht erteilet Nicephor. lib. 13. cap. 1. Es werden
diesenigen hochgehalten / welche in den *Nobilitas hominis est generosus ani-*
Adelichen und Ritterlichen Stand / we- *mus ait Seneca de morib & Juvena-*
gen ihrer Tugend erhoben werden. *nalis Satyr. 8. Nobilitas sola est atq;*
Und nicht unbillig / denn aus einem *unica virtus. Hinc etiam Scythæ*
Adelichen Geschlecht kommen hernach *& Thraces nobiles vocabant eos qui*
mahls gemeiniglich die tapffersten Hel- *prudentia & autoritate anteibant*
ceteris. Egyptii verò Graci &

Lydi omnes qui artificio incumbere-
rent pro ignobilibus ducebantur, qui
vero militia vacabant generosos &
nobiles esse dicebant teste Alex. Neap.
libr. 5. Genial. Dier. cap. 18. Pro-
pterea quivis nobilis genere stude-
re quoque debet ut sit nobilis virtute.
Turpe est alienis ornari decoribus,
quem virtus propria non venustat
inquit Basilii in aurea catena. Et
Philo libr. de nobil. scribit quid pro-
dest oculis orbato, suorum majo-
rum perspicacitas, nequaquam ha-
reditaria? quid prodest, ad dicen-
dum elingui Paterna vel avita elo-
quentia? quid conferunt ad vires
tabe diuturna confectas, principes
generis, propter athleticum robur,
ad scripti fastis olympicis? imò
quid etiam si fuerit victores, in
omnibus sacris gracia certamini-
bus? ad eundem modum injustis
liberis justis Parentes, luxu perditis
sobrii, & in universum malis boni
utilitatem nullam afferunt. Recte
igitur alloquitur Ponticum Juve-
nalis Satyra 8.

Stemmata quid prosunt? quid pro-
dest, pontice, longo

Sanguine censeri, pictosque ostendere
vultus

Majorum & stantes in curribus
Æmylianos:

Quis fructus generis tabulâ jactare
capaci

den und die flügelften Regenten me-
liores sunt naturæ in genere nobili,
quam in ignobili. Die Naturen
sind besser in einem edelen als un-
edelem Geschlechte / saget Plato in
Alcib. Dahero preiset auch Salomo
dasselbige Land vor selig / dessen Kö-
nig edel ist. Eccl. cap. 10. v. 17. Aber
der ist noch vielmehr Ehren wehrt/wel-
cher edel ist am Geblüht/und auch das
bey die Hoherleuchtete Tugend / die
Gottesfurcht liebet/und dieselbe besse-
r massen auszuüben sich bemühet. Denn
Fürsten / Herren und Regenten
sind in grossen Ehren / aber so
groß sind sie nicht / als der / so
Gott fürchtet / spricht Sprach cap.
10. v. 27. Was hat den Joseph in
Egyptenland so hoch erhoben? keine
andere Sache als die Gottseeligkeit.
Was hat den Daniel erhöhet an dem
Hofe des Hebräischen Königes Nebu-
cadnezars? als einzig und allein die
Gottesfurcht. Eben dieselbe Christ-
lössliche Tugend wird auch Ewer Hoch-
Eol. Herrl. zu dieser Würde in welcher
Sie anjeko schweben / gebracht haben.
Die Gottesfurcht unfehlbar hat Sie
auffgerichtet aus dem Staube / und er-
höhet aus der Asche / und hat Sie ge-
setzt neben die Fürsten seines Volkes.
Gott

Gott h
gelencke
Liebe/ G
haben /
frommer
bewiesen
wie nun
der liebe
Egypte
gions
Vater
sondern
sie in a
Ich ha
und die
Eol. H
es fron
leben
enner
im Glü
liges
ten Chr
und alle
und blei
rungen
nen aus
Jerusal
ehret/
seinen g
rungs-
mich da

Gott hat die Herken der Gewaltigen
 gelenket/ daß sie Ew. HochEdl. Herrl.
 Liebe/ Ehre und Beforderung ertheilet
 haben/ wie vormahls Ahasverus dem
 frommen Mardochai an seinem Hofe
 bewiesen hat. Esth. cap. 8. v. 15. Gleich
 wie nun der fromme Joseph/ da ihn
 der liebe Gott so hoch gebracht/ hat in
 Egypten seiner Glaubens und Reli-
 gions-Brüder nicht vergessen/ seinen
 Vater und Brüder nicht verlassen
 sondern hat ihnen alles gutes erzeiget/
 sie in allem gefördert und genehret.
 Ich habe diese gänßliche Zuversicht/
 und dieses Vertrauen/ daß Ew. Hoch-
 Edl. Herrl. werden in die Fußstapffen
 es frommen Josephs treten/ bey dem
 leben Gott als ein standhafter Be-
 enner der Evangelischen Wahrheit/
 im Glück und Unglück/ bis an ihr see-
 liges Ende beharren. Der bedräng-
 ten Christlichen Kirchen/ andiesem Ort
 und alleranderwärts/ ein treuer Patronus, und Pfleger seyn
 und bleiben/ den Glaubens-Brüdern promotion und Beförde-
 rungen gönnen/ so wird der Herr Ew. HochEdl. Herrl. seg-
 nen aus Zion/ daß Sie werden sehen das Glück des Geistlichen
 Jerusalems hie zeitlich und dort ewiglich. Denn wer mich
 ehret/ den wil ich auch ehren/ verheisset der liebe Gott
 seinen gläubigen Kindern 1. Samuel. cap. 2. v. 31.

Daß ich mich aber unterwinde diese meine geringe Einfüh-
 rungs-Predigt Ew. HochEdl. Herrl. zu dediciren/ veranlasset
 mich darzu nicht allein die öftere Sollicitation, und gottseeliges

*Famosos equitum cum dictatore
 magistros,
 Si coram Lepidis malè vivitur?
 Nec se censi laude tuorum
 Pontice voluerim, sic ut nihil ipse
 futura*

*Laudis agas, miserum est aliorum
 incumbere fame.*

Antonius de Guevara in Horologio
 Principum testatur, quod Romæ
 nullum gravius convicium dici po-
 tuerit, quam si civi diceretur *Apage,*
Apage, quia militia non educatus es.
 Scitè itaque Phalarides in Epistola
 ad Axiochum dixit: *ego præter vir-*
tutem nullam agnosco nobilitatem.
 Et Softratus tibicen, cum ei obscu-
 ritas parentum à quodam objiceretur
 respondit, *Propter hoc ipsum ad-*
mirationi magis esse debebam, quo-
nam genus à me incipit. Eodem
 pacto cum Iphicrates tanquam
 ignobilis vituperatus, dixit: *Ego ge-*
nus meum inchoabo. Prolixius de
 Nobilitate agit Stob. Serm. 84.

Psalm. 92.
v. 13.

Psalm. 37.
v. 25.

Begehren / damit ich dem Abdruck diese meine geringe Rede
möchte übergeben; Nicht allein die unterschiedliche Wohltha-
ten / welche ich von Ew. HochEdl. Herrl. empfangen habe/
sondern weil ein jedweder zu der Adeltichen Würde und zu dem
indigenat, mit welchem Ew. HochEdl. Herrl. in diesem Jahr
von Ihr. Königl. Majest. in Pohlen / und auch von der
Hoherleuchteten Respubl. vor dero treugeleistete meriten
und Dienste als mit einem prächtigen Kley nod sind gezieret
worden / Glück / Heyl und alles erpriesliches Wollergehen
anwünscht; Ich auch gleichfals meine Priesterliche wolmei-
nende / schuldige Pflicht abstaten möge; wünschende daß Ew.
HochEdl. Herrl. Ihr Adeltiches Haus möge grünen und
blühen wie ein Palmbaum immer und ewiglich. Der
Herr segne Sie in der Stadt / Er segne Sie auff dem Acker/
Er segne die Frucht ihres Leibes / die Frucht ihres Landes / die
Frucht ihres Viehes / Er gesegne ihren Korb und ihr übriges/
Er segne Sie wenn Sie eingehen / Er segne Sie wenn Sie
aus gehen. Damit Ew. HochEdl. Herrl. die reiche Gütigkeit
Gottes nicht allein in dieser Zeitlichkeit sondern auch in der
Ewigkeit / mit den lieben Hohen Angehörigen schmecken und
preisen mögen. Sprechende mit dem Sprach cap. 2. v. 7.
Sehet an die Exempel der Alten / und mercket sie / wer
ist jemahls zu schanden worden / der auff Ihn gehoffet
hat / wer ist jemahls verlassen worden / der in der
Furcht Gottes blieben ist. Oder wer ist jemahls von
Ihm verschmähet / der ihn angeruffen hat? Und mit dem
David: Ich bin jung gewesen und alt worden / und ha-
be noch nie gesehen den Gerechten verlassen / oder sei-
nen Samen nach Brod gehen.

Dieses wünschet von Herzen Ew. HochEdl. Herrl.
Treuer Vorbitter zu Gott
JOHANNES BAASEL.

Das

Das
des M
Serr
weise R
Gott d
nicht e
Wege /
Erde /
und me
v. 8. 9. u
cap. 10. v
siehet n
Macht
Solches
ich veru
würde in
Preusser
ne Vorf
rem gerin
von der
verschen

Was walte der Erzh. Hirt unserer Seelen/ Christus
Iesus / welcher uns Hirten giebt nach seinem
Herzen / die uns weyden müssen mit Lehre und
Weisheit / samt seinem Himmlischen Vater und
dem Heil. Geist / dieser Dreyeinige ewige Gott
sey gelobet und gebenedeyet / nicht allein an dem
heutigen Tage bey dieser Einführung / sondern
auch von nun an bis in Ewigkeit / Amen!

Jedermans Gänge kommen von dem
HERRN. So spricht meine Geliebete/gar
nachdencklich Salomo Prov. cap. 20. v. 24. Denn
des Menschen Hertz schläget einen Weg an / aber der
HERR allein giebt daß er fort gehe. Besahet dieses der
weise König Prov. cap. 16. v. 9. Das deutet auch selbst
Gott der HERR an /sprechende: Meine Gedancken sind
nicht eure Gedancken / und eure Wege sind nicht meine
Wege / sondern so viel der Himmel höher ist denn die
Erde / so sind auch meine Wege höher denn eure Wege /
und meine Gedancken denn eure Gedancken Esaia cap. 55.
v. 8. 9. und der Prophet Gottes Jeremias saget ingleichen
cap. 10. v. 23: Ich weiß HERR daß des Menschen Thun
stehet nicht in seiner Gewalt und stehet nicht in jemandes
Macht / wie er wandele / oder seinen Gang richte.
Solches habe ich auch selbst zur Gnüge erfahren. Denn da
ich vermeinete / und meine Gedancken darauff setze / ich
würde in meinem Vaterlande / und in dem Preißwürdigen
Preussen / dem lieben Gott in seiner Kirchen dienen / wo mei-
ne Vorfahren die Ehre Gottes / in dem Prediger Ampt ih-
rem geringen Vermögen nach ausgebreitet haben / daß er mich
von der Lückischen Fürsten-Schule / alda in seinen Weinberg
versetzen würde: So hat Gott anders es geschicket / indem ich

wider

wieder mein Vermuthen hin zu dem Heil. Prediger-Ampt/
 von dieser Christ-löblichen Gemeine beruffen/ und eben an dem
 heutigen Sontage Anno 1679. introduciret/ und hat dieses
 eines theils meine Wenigkeit begegnet / was Gott zu dem
 Erz-Vater Abraham gesprochen hat: Gehe aus deinem Va-
 terlande und von deiner Freundschaft / und aus deines
 Vatern Hause / in ein Land / daß ich dir zeigen wil/
 Genes. cap. 12. v. 1. Dieses trifft euch auch / **Wol-Ehr-
 würdiger/ Vorachtbahrer und Wolgelahrter
 Herr ERNESTE SCHULTZ**, und werdet müssen gestehen/
 daß jedermans Gänge kommen von dem **HERREN**/
 ich meine daß ihr niemahls einige Gedanken werdet gehabt
 haben/ daß ihr von dem Bartischen Diaconat soltet alhie nach
 der Wilda zu dem Prediger-Ampt von dieser Christlichen
 Gemeine vociret werden / Gott hat es so gewolt/ darumb
 mußte sich alles woll schießen / und alle Hindernissen die euch
 etwa abschrecken könten/ mußten weichen. Dann der Herr
 führet seine Seiligen wunderbarlich spricht David / Psalm 4.

*Delicatus ille est adhuc, cui pa-
 tria dulcis est: fortis autem, cui
 omne solum patria est. Perfectus
 vero cui totus mundus exilium est.*
 ait Hugo Victor. libr. 3. Didas: erud.
 cap. 20. Gemina his habet Greg.
 Nazianzenus Orat. 28. *Nobis omnis
 terra & nulla terra patria est. Hoc
 quoque Pontius in vita Cypriani con-
 firmat Christiano totus hic mundus
 una domus est.*

v. 4. Es möchte euch vielleicht wehe
 thun/ daß ihr Euer liebes Vaterland/
 eure Anverwandten und Freunde habet
 verlassen / aber gedencet/ daß alda euer
 Vaterland ist / wo ihr Gottes Ehre
 befördert und bauet / und wo ihr euer
 ehrliches Auskommen habet. Und
 daß es auch wahr sey was Christus sagt:
 Kein Prophet ist angenehm in sei-
 nem Vaterlande Luc. cap. 4. v. 24.
 Derwegen nehmet die Lehre Davids
 in acht / bey dem Antritt dieses eures
 schweren Amtes / welche er vorträget
 in dem 37. Psalm v. 4. 5. **Soffe auf**
 den

den
 Land
 ne Lu
 geben
 dem
 Ihn/
 die Leh
 verhalt
 dem W
 Da
 diese g
 tüchtig
 stamem
 tion se
 nen / so
 und B
 vor in
 Seilige
 nachma
 Christu

Eure
 A
 di
 un
 ha
 in

S

den Herrn und thue Gutes / bleibe im Lande und nehre dich redlich / habe deine Lust an dem Herrn / der wird dir geben was dein Herz wünschet / befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf Ihn / Er wirds wol machen. Wie aber die Lehrer und Zuhörer sich gegen einander verhalten sollen / müssen wir uns ferner aus dem Wort Gottes unterrichten lassen.

Damit aber Gott durch seinen H. Geist / diese geistliche Person möge ausrüsten / und tüchtig machen / das Aupt des neuen Testaments zu führen / und dieser introduction selbst mit seiner Gnade möge beywohnen / so ersuchen wir denselben um Hülffe und Beystand des werthen H. Geistes zuvor in einem Kirchen-Gesang / Komm tibi heiliger Geist / Herr Gott. Und hernachmahls in dem allervollkommensten Gebet / welches uns Christus gelehret / und zu beten befohlen hat.

Eure Christliche Liebe wolle mit gebührender Herrschafft Andacht verlesen hören die Worte / welche ich bey dieser introduction Ew. Christl. Liebe zu verlesen / und zu erklären für mich genommen habe / dieselbige hat uns beschrieben der Prophet Gottes Jeremias in seiner Weissagung Cap. 1. v. 8. und lauten also:

Du sollt gehen / wohin ich dich sende / und predigen was ich dich heisse.

W

Gewiß



Bewiß ist es / meine geliebete Freunde in dem H. Erren/das weil der Allerhöchste Gott ist allein gut/nach der Lehre Christi Matth. Cap. 19. v. 17. So thut er auch alles gottes/ nicht allein unserm Leibe/denn er giebet Saamen zu seen / und Brod zu essen Esa: cap. 55. v. 10. Er giebet dem Leibe Speise zu seiner Zeit/ Er thut seine Hand auff/ und erfüllet alles was da lebet mit Wohlgefallen / nach dem Zeugniß Davids Psal. 145. v. 15. Welche Gutthat des Allers höchsten Gottes / als einesmahls betrachtete der H. Augustinus, rieff er aus lib. 3. Confess. cap. 11. O Tu bone omnipotens, qui sic curas unumquemq; nostrum, tanquam solum cures, & sic omnes tanquam singulos. O du gutter Allmächtiger Herr / der du sorgest vor einen jedweden Menschen als vor einen eingelichten / und vor alle als vor einen jedweden. Sonderlich aber beweiset er unserer Seelen alle Gnade / Huld und Barmhertzigkeit / also das sie in Wollust Geistlicher Weise fett wird / Esa: Cap. 55. v. 2. Sie wird truncken gemacht von den reichen Gütern des Hauses Gottes / und Er träncket sie mit Wollust als mit einem Strohm/ rühmet David in Psal. 36. Psalm v. 9. Es sind zwar etliche Weltweisen in der Welt gewesen/welche die Providenz und Vorsehung Gottes ganz und gar verleugnet haben/und gesprochen / das Gott nichts achte noch frage nach den Menschen Kindern/ sondern wie sie ungefehr sterben so leben sie auch ohngefehr / wie die Meinung vormahls verfochten hat nicht allein Democritus und Epicurus, bey dem Lactantio Firmiano lib. 1. de falsa Relig. cap. 2. sondern auch Plinius: lib. 2. cap. 5. Irridendum verò, agere curam rerum humanarum illud, quicquid est summum. Die Leute sind auslachens werth/ die da glauben Gott als das höchste Gut

Gut
Densck
se We
wir ge
nie ge
David
ihn ha
Zuvers
seiner
Mutter
Mutter
v. 10. r
Mutter
mich a
sen W
ret all
v. 24. d
ter Leib
Qui ha
non ha
So ja
der Ze
er denn
solches
mit du
Enarra
32. Iner
voces si
Mund
nichts
stenthu

Gut bekümmere sich umb die Menschlichen Dinge.
Denßbligen pflichten auch bey jene Welt-Kinder / welche die-
se Worte in ihrem Munde geführet haben : Ungefehr sind
wir geböhren / und fahren wieder dahin / als wären wir
nie geweest. Sap. cap. 2. v. 2. Welchen der König

David antwortet / und beweiset / daß der liebe Gott
ihn hat aus Mutterleibe gezogen / und daß Er seine
Zuversicht ist gewesen / da er noch an den Brüsten
seiner Mutter lag : Auf dich bin ich geworffen aus
Mutterleibe an / du bist mein Gott von meiner
Mutterleibe an. Psalm. 22. v. 11. Und in dem 27. Ps.

v. 10. redet er nachdencklich : Mein Vater und meine
Mutter haben mich verlassen / aber der Herr nimt
mich auf. Dieses bekent auch nicht allein Salom. mit die-
sen Worten : Deine Fürsichtigkeit O Vater regie-
ret alles Sap. 14. v. 3. sondern auch Eyrach Cap. 50.
v. 24. da er sagt / daß der liebe Gott uns von Mut-
ter Leibe an lebendig erhält / und thut uns alles gutes.

Qui habuit tui curam antequam esses , quomodo
non habebit curam , cum jam hoc es , quod voluit.
So ja der liebe Gott vor dich gesorget hat zu
der Zeit ehe du noch warest in der Welt / wie solt
er denn vor dich nicht sorgen / in dem du bist ein
solches Geschöpf / welches er begehret hat / da-
mit du seyn mögest. Redet also gar herrlich August.
Enarrat. in Pl. 39. Derowegen spricht Basilius in Ps.

32. Ineruditorum ac disciplinam Christianam ignorantium
voces sunt : Casus & fortuna. Wer diese Wort in dem
Munde führet : Es ist alles ungefehr geschehen / der weiß
nichts von der Christlichen Lehre / und von dem Chri-
stenthum. Si cor tuum non esset fatuum , non crederes

*Nullum animal in
hoc mundo DEUS
creavit, quod pluri-
amoris & dilectio-
nis, & pluri pretii
ac honoris sit apud
DEUM quam homo.
Si igitur ea quae
propter hominem
facta sunt, & quae
ad comparationem
ipsius aut parva
aut nulla sunt sine
labore & sollicitu-
dine omnipotens
DEUS passit: quan-
to magis eos non
derelinquet, qui ad
ejus imaginem facti,
ejus gratia sunt re-
conciliati. ait Emi-
senus in homil.
Evang. Domini-
ca 15. Trinit,*

Plato in dialogo qui inscribitur Philebus ita describit DEum, *DEus est summum bonum, cuius ha sunt conditiones, ut sit αὐταρκής, ἡκιστὸν καλὸν, ἀρχιτεκτονικὸν τῶν ὄντων, ἀεστὸν, id est, sibi sufficiens, caterisq; omnia suppeditans, perfectum, pulchrum, consentaneo ordine constitutum, rerum omnium finis, ac proinde ab omnibus eligendum & expetendum.* Jamblichus in Protrepti cap. 4. dicit *DEum esse principium, medium & finem eorum omnium, qui secundum iustitiam ac rectam rationem vitam suam absolvunt.* Eustratius in Ethic: cap. I. Aristotel. de DEo ita differit: *DEUS est commune aliquod bonum, quod appetunt omnia, & propter quod sunt omnia, tam humiliora, quam sublimiora.*

tu fatum. Wenn dein Hertz nicht thöricht wäre / so möchtestu nicht glauben / daß alle Dinge in der Welt ungefehr erschaffen sind. Es antwortet auch gar vernünfftig Augulltinus solchen Fatalisten Tractat. 37. in Johannem. Der weise Aristot. wenn er den höchsten GOTT beschreiben wil / so spricht er daß seine Eigenschafft sey: αὐταρκής αὐτῷ 1. Eth. cap. 5. das ist: Daß er in allen Dingen vergnüglich / und keiner Sache bedürfftig ist. Ist Er nun keines Dinges bedürfftig / so hat er auch nicht Ursache / vor des Menschen seine leibliche und geistliche Wollfahrt zu sorgen / denn durch unsere Wollfahrt und Seeligkeit wird er weder vollkommener noch größer / noch gewaltiger. denn Er ist ein GOTT / der nicht verändert wird Malach. cap. 3. v. 6. *Jesus Christus* gestern und heute / und derselbige auch in Ewigkeit. spricht Paulus Hebr. cap. 13. v. 8. Darumb redet auch der König David recht: Psalm 102. v. 27. Die Menschen werden vergehen / sie werden alle veralten wie ein Gewand / sie werden verwandelt wie ein Kleid / wenn du sie verwandeln wirst / aber du bleibest wie du bist / und deine Jahre nehmen kein Ende. Jedennoch aus Liebe gegen die Menschen / welchen er eine unsichtliche Seele eingeblasen hat / begehret er ernstlich der Menschen ihrer Seelen Seeligkeit. GOTT wil daß niemand verlohren werde / sondern daß sich jedermann zur Buße bekehre / und lebe. 2. Petr. 3. v. 9. *Nihil enim aliud est ei curae, praeterquam, hoc solum opus, ut homo, salvus fiat.* GOTT bemühet

mühet
umb /
Clemen
gende ja
Ich bin
die du a
Da den
indem e
wolte /
was ist
Israel /
Cap. 18.
wir doc
indem e
uns dar
ist der
schen
aus dem
Simmel
hen / dei
und dein
de Mens
daß Me
trauen!
macht den
schwengl
stehen / n
lus ad Ep
liche Ges
durch sein
so hat Er
gesehet / we

mühet sich umb keine andere Sache so sehr / als allein dar-
umb / daß er den Menschen möge selig machen. spricht
Clemens Alex. in admon. ad gentes. Darumb dieses erwe-
gende saget mit danckbahrem Herzen der Erz-Vater Jacob:
Ich bin zu geringe aller Barmhertzigkeit und aller Treue/
die du an deinem Knecht gethan hast. Gen. cap. 32. v. 10.
Da dem armen David der König Saul eine Gnade bewies/
indem er demselben seine Tochter Merob zum Weibe geben
wolte / rieß er auß mit Verwunderung! Wer bin ich? und
was ist mein Leben / und Geschlecht meines Vaters in
Israel / daß ich des Königes Lydam werden soll? 1. Sam.
Cap. 18. v. 18. Ach vielmehr können wir sagen: Wer sind
wir doch daß uns der liebe Gott solche Gnade erzeiget/
indem er vor unsern Leib und Seele sorget / und wil
uns durchaus aus Gnaden das ewige Leben geben. Was
ist der Mensch? daß du sein gedenckest / und des Men-
schen Kind daß du dich seiner annimmst Psal: 8. v. 5. und
aus dem 36. v. 6. Herr deine Güte reicht so weit der
Himmel ist / und deine Wahrheit so weit die Wolcken ge-
hen / deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge Gottes /
und dein Recht wie grosse Tieffe. Herr du hilffest bey-
de Menschen und Vieh. Wie theuer ist deine Güte Gott/
daß Menschen Kinder unter dem Schatten deiner Flügel
trauen! Und ob Er zwar auch ohne Mittel krafft seiner All-
macht den Menschen könnte selig machen. Denn Er kan über-
schwenglich thun / über alles das wir bitten oder ver-
stehen / nach der Krafft die da in uns wircket. spricht Pau-
lus ad Eph. cap. 3. v. 20. Jedennoch damit Er das Mensch-
liche Geschlecht desto besser versichern möchte / daß sie sollen
durch seine Gnade theilhaftig werden der ewigen Seeligkeit/
so hat Er uns in seinem offenbahrttem Wort gewisse Mittel
gesetzt / welche unsere Seelen Seeligkeit befördern sollen / nicht
W iij allein

allein das hochwürdige Sacrament der H. Tauffe / welche ist
 Janua Ecclesiae, wie August. lib. de Pecc. merit. & remiss. cap. 27.
 sie nennet / das ist / eine Thür zu der Christlichen Kirchen;
 Ein Bad der Wiedergeburch und Erneuerung des Seil.
 Geistes Tit. cap. 3. v. 6. Ein offener Brun wider alle Un-
 reinigkeit. Zach. Cap. 13. v. 1. Nicht allein das Liebes-
 mahl des allertieffsten Geheimnisses des Leibes und Blutes
 Jesu Christi / von welchem Christus also redet: Mein
 Fleisch ist die rechte Speise / und mein Blut ist der rechte
 Trant / wer mein Fleisch isset und mein Blut trincket /
 der hat das ewige Leben / und ich werde ihn am jüngsten
 Tage auferwecken / Joh. Cap. 6. v. 54. Sondern auch sein
 gepredigtes Wort / Welches eine Krafft Gottes ist / die da
 selig macht alle die daran glauben / die Juden fürnemlich
 und auch die Griechen / sintemahl darinnen offenbahret
 wird die Gerechtigkeit / die für Gott gilt / welche kömmt aus
 Glauben im Glauben / Rom. Cap. 1. v. 17. Darinnen uns
 der Wille Gottes offenbahret wird. Denn es ist dir ge-
 sagt Mensch was gut ist / und was der Herr von dir
 fordert: Nämlich Gottes Wort halten / und Liebe üben
 und demütig seyn für deinem Gott / spricht Micha Cap.
 6. v. 8. Weil aber das Wort Gottes eine grössere Krafft
 und Wirkung in den Herzen der Menschen hat / wenn es ge-
 prediget / als wenn es gelesen wird / so hat Er dazu verordnet
 Lehrer und Prediger / welche schuldig sind dem erlöseten Volck
 Gottes seinen Willen vorzutragen / denn des Priesters Lip-

Meminerit sacerdos se pen sollen die Lehre bewahren / daß man aus sei-
speculatorum esse cun- nem Munde das Gesetz suche / denn er ist ein
clorum, ut ovibus pa- Engel des Herren Zebaoth / saget Malach. Cap.
scu. et salubres tribuat, 2. v. 7. Darumb spricht auch Paulus: Daß der
agnis puri fontis un- Glaube kömmt aus der Predigt / das predigen
das exhibeat, extermini- aber durch das Wort Gottes / denn wie sollen
net ab ovibus lupos, ab sie glauben / von dem sie nichts gehöret haben /
 wie

wie so
 Cap. 10
 Duges
 gen /
 Derom
 cap. 3.
 ein jed
 weist a
 kan / de
 sie abe
 sagt er
 hat auc
 von G
 der HE
 de / un
 solchen
 Mensch
 den / ha
 sto / de
 kommen
 gestoffe
 des Te
 brechen
 Herren
 nach de
 davon n
 ich bey
 Von de
 gelischer
 von sein

wie sollen sie aber hören ohne Prediger. Rom.
 Cap. 10. v. 14. 17. Es kan aber keiner nicht mit
 Nuzen in der Gemeine Gottes lehren und predi-
 gen / wo er nicht von Gott darzu beruffen ist.
 Derowegen ermahnet auch der H. Apostel Jacob.
 cap. 3. v. 1. Lieben Brüder unterwinde sich nicht
 ein jederman Lehrer zu seyn. Dergleichen er-
 weist auch Paulus / daß derselbige nicht predigen
 kan / der nicht von Gott gesandt ist: Wie sollen
 sie aber predigen / wo sie nicht gesandt werden?
 sagt er Rom. Cap. 10. v. 15. Einen solchen Beruff
 hat auch der Prophet **GOTTES** Jeremias
 von **GOTT** erhalten / denn so redet ihn
 der Herr an: Du solt hingehen wo ich dich sen-
 de / und predigen was ich dich heisse. Einen
 solchen Göttlichen Beruff / ob er zwar durch die
 Menschen ist mittelbahrer Weise vollzogen wor-
 den / habt ihr auch / mein geliebter Bruder in Chris-
 to / denn nicht ungefehr seyd ihr an diesen Ort ge-
 kommen / sondern es hat euch der liebe Gott aus-
 gestossen in diesen bedrängten Weinberg / damit ihr
 des Teuffels seine verdampte Werke ausreißen / zu-
 brechen / zerstören und verderben / hergegen des
 Herren Jesu Ehre bauen und pflanzen sollet/
 nach dem Exempel Jerem. cap. 1. v. 10. Und eben
 davon nach Anleitung dieser verlesenen Worte / wil
 ich bey gegenwertiger introduction kürzlich reden.
 Von dem ordentlichen Beruff / welchen ein Evan-
 gelischer Priester haben soll und muß; Wie auch
 von seinen nothwendigen qualitäten.

*agnis nocivas bestias
 excludat; vulneratos
 curet, errantes revo-
 cet, ignaros instruat,
 erigat lapsos, generali-
 ter omnes specialiter
 singulos doceat, sua vi-
 ta universos provocet
 exemplo: sit ejus do-
 ctrina duplex, ut ejus
 verbis facta conve-
 niant, atq; doctrina
 respondeant: in nullo
 sit minor, qui cunctis
 est potior, charismati-
 bus splendeat, fulgeat
 officio, sit cum auctori-
 tate humilis, cum hu-
 militate sublimis, nec
 ideo sit melior, quia
 major, sed ideo major,
 quia humilior, multi-
 plicet populos, & eos
 docendo meliores fa-
 ciat, quam accepit. Sic
 fiet, ut dum hominibus
 ferventer insistit, Do-
 minum sibi constituat
 debitorem. Chrysost.
 homil. de eo qui inci-
 dit in latrona.*

Der Erzh-Bischoff unserer Seelen Christus Iesus / erhalte
 sein heiliges und allein seligmachendes Wort / nebst
 den hochwürdigen Sacramenten unter uns als einem bes-
 drängten Häufflein / Er sende noch ferner in diese Ges-
 meine Hirten nach seinem Herzen / und die Er schon ges-
 sandt hat / wolle er ausrüsten durch seinen H. Geist/
 damit sie sehen mögen die Wunder an seinem H. Geses /
 und an den Geheimnissen seines Wortes / und dadurch
 tüchtig gemacht werden / gebührend ihr Ampt zu führen.
 Heiliger Vater! Heilige uns deine Kinder in deiner
 Warheit / dein Wort ist die Warheit / Amen.

Dies der Allerhöchste Gott den Propheten Jeremiam
 zu dem Prophetischen Ampt berieff / zu dem Ende / da-
 mit er den verstockten und hartneckichten Juden den
 Untergang der H. Stadt Jerusalem / des herrlichen Tempels
 und auch des ganzen Königreichs / wo ste nicht würden durch
 die Bussse umbkehren / möchte vor predigen / siehe so fing der
 Knecht Gottes an sich sehr zu entschuldigen / vorwendende
 seine Unvermögenheit: Ach HErr / HErr / ich taug nicht zu
 predigen / denn ich bin zu jung. Darauff ertheilet ihm der
 HErr diesen ernstlichen Veruff sprechende: Sage nicht ich
 bin zu jung / du solt gehen / wo ich dich hin sende / und
 predigen was ich dich heisse. Nach dem Hebräischen Text
 lauten diese Worte also: Præcipiam tibi universa, & ibis
 quò te mittam. Ich will dir alles anbefehlen / was du
 thun solt / und must hingehen / wo ich dich sende. Junius
 und Tremellius haben diese Worte also gegeben: Ito & quæ-
 cunqve præcepero tibi, loquitor. Gehe hin / und was ich
 dich heissen werde / dasselbe rede. Anthonius Fernandius
 vilion. II. Bey dem Cornelio à Lapide Comment. in cap. I.

Jerem.

Jerem.
 25. Jahr
 zu prom
 auch w
 Gott
 Jahr k
 rechte
 Sap. cap
 vor eine
 und hat
 ket. I
 wie Pa
 Eleuthe
 nus im
 Jahr /
 ward ein
 wie davo
 frommen
 S. Agnet
 ctus men
 junges
 nach ist
 Ignatius
 annorum
 niticm v
 chritudin
 cum esse
 increpatio
 ret supra
 mino: no

Jerem. vermeinet / daß Jeremias nur etwa 14. oder 15. Jahr ist alt gewesen / da ihm Gott gebotten hat zu prophezeien und zu weissagen / welche Meinung auch wol bestehen kan. Denn das Alter ist bey Gott ehrlich / nicht das lange lebet oder viel Jahr hat / Klugheit unter den Menschen ist das rechte graue Saar / und Alter / spricht Salomo Sap. cap. 4. v. 8. 9. Timotheus ward in seiner Jugend vor einen Bischoff in der Stadt Ephesus vorgestellt / und hat doch die Ehre Gottes eyfferigst fortgepflanzt. Niemand hat müssen seine Jugend verachten / wie Paulus an ihn schreibt 1. Timoth. Cap. 4. v. 12. Eleutherius, ein Bischoff in Illyria, ward ein Diaco- nus im 15. Jahr / ein Priester im 18. ein Bischoff in dem 20. Jahr / nach dem Zeugniß Niceph. lib. 3. cap. 29. Remigius ward ein Bischoff zu Remis in dem 22. Jahr seines Alters / wie davon berichtet Herm. Contract. in Chron. Von der frommen Jungfer Agnes schreibt Ambrosius Serm. 90. de S. Agnete: Computabatur in annis infantia, sed erat senectus mentis immensa. Sie ist zwar dem Alter nach ein junges Mensch gewesen / aber hergegen dem Gemüthe nach ist sie alt und grau gewesen. Darumb spricht auch Ignatius Epistola ad Magnesianos: Daniel Sapientissimus 12. annorum effectus, Spiritu S. repletus est, & illos seniores canitiem vanam habentes calumniatores & alienæ pulchritudinis appetitores esse manifestavit. Samuel etiam cum esset pusillus nonagenarium Heli Sacerdotem per increpationem redarguit, quod filios suos honorificaret supra Deum, similiter & Jeremias audit à Domino: noli dicere quia puer ego sum, Salomon d. dodecimo

Monstruosa res, grā-
dus summus, & ani-
mus imus. Sedes pri-
ma, vita infima;
anni multi, & actus
stulti, facies rugosa,
& lingua nugosa, ca-
pus canum, & cor
vanum. Bernhard.
Libr. 2. de Consid.

ætatis anno regnare incipiens meretricum pro parvulis qua-
 stionem dissolvit. Josias vero octo annorum aras & mo-
 numenta subvertere cœpit, lucos excidere, templa dejicere,
 quæ Dæmonibus fuerant consecrata. Der Prophet Gott-
 es Daniel da er zwölff Jahr alt war / ward er mit dem
 H. Geist erfüllet / und hat jene unzuchtige Eltesten / wel-
 che ein eiteles graues Haar haben gehabt / als Verleum-
 der und unzuchtige Werber und Buhler einer fremden
 Schönheit entdeckt. Samuel in seiner Jugend hat den
 90. Jährigen Priester Seli gescholten / darumb / daß er
 seine Kinder mehr geehret hat als Gott den Herrn /
 Gleichesfalls hat Jeremias diese Stimme von Gott
 hören müssen: Sage nicht daß du ein Kind bist. Sa-
 lomon hat in dem 12. Jahr angefangen zu regieren / und
 hat doch den Streit zwischen den strittigen Weibern
 wegen des Kindes geschlichtet. Josias hat in dem ach-
 teen Jahr seines Alters den Gözen-Dienst angefangen
 auszurotten / die Haynen auszuhauen / die Tempel umb-
 zuwerffen / welche dem Teuffel zu einem Dienst gewid-
 met waren. Darumb spricht auch recht Ambrosius Lib. 7.

Si Philosophum oporteat
ex barbâ metiri, hircos pri-
mam laudem ablaturus,
 ita ridet profundam barbâ
 Philosophorum Lucianus in
 Eunuchio Bagoas, quod Di-
 cterium præprimis quadrare
 potest in Julianum, quem
 Apostatam vocant, qui ex
 barbâ prolixâ se philoso-
 phum ostentabat. Rectè
 igitur Plutarch. in Sympo-
 siacis inquit: *Neg. barbâ*

Epist. 60. Verè Senectus illa venerabilis est,
 quæ non canis, sed meritis albescit. Das
 ist ein würdiges Alter / welches weis ist
 nicht von grauen Haaren / sondern von
 herrlichen meriten und Diensten. Es ge-
 ziemet und gebühret zwar dem Menschen daß
 er seinem Schöpffer jederzeit auff seinen Heil-
 Befehl soll zu Diensten stehen / sollt Er auch
 aus ihm nach seinem gnädigen Willen in die
 ser Welt ein Gefäß zu Ehren oder zu Un-
 ehren machen / Rom. 9. v. 21. Denn weh
 dem Geschlecht / das mit seinem Schöpffer
 hadert.

hadert
 steht
 auch
 Prop
 Furch
 Herge
 entich
 tüchtig
 lange
 zeugte
 hatte
 Ampt
 wider
 sie glei
 noch
 denn i
 ich did
 ruff au
 sentlich
 Jerem.
 Moses
 höchste
 damit
 der Ege
 er seine
 Herr
 wesen
 geredet
 che un
 de du w

hadert / die Scherbe mit dem Töpffer
stehet geschrieben Esa. 45. v. 4. Dieses ist
auch schuldig und bündig gewesen zu thun der
Prophet Jeremias / aber aus Angst und
Furcht / weil er wußte die Härteigkeit des
Hergens der Kinder von Israel / hat er sich
entschuldigt vor seinem Schöpffer / seine Un-
tätigkeit vorgebaut / und dieses hat er so
lange gethan / bis er in seinem Gewissen über-
zeuget ward / daß er einen richtigen Beruf
hatte / von dem HErrn zu dem Prediger-
Ampt / und daß Er ihm Hülffe leisten werde /
wider seine Feinde und Verfolger. Wenn
sie gleich wieder dich streiten werden / den-
noch sollen sie wieder dich nicht siegen /
denn ich bin bey dir / spricht der SErr daß
ich dich errette. Darauff hat er den Be-
ruff aufgenommen / und hat angefangen of-
fentlich in der Stadt Jerusalem zu predigen.
Jerem. Cap. 1. v. 2. Ein gleiches hat auch
Moses gethan. Denn / da ihn der All-
höchste Gott senden wolte nach Egypten /
damit er die Kinder aus Israel möchte aus
der Egyptischen Dienbarkeit führen / da hat
er seine Untätigkeit vorgeschützt. Ach mein
SErr / ich bin ja undjenicht wol beredt ge-
wesen sind der Zeit du mit deinem Knecht
geredet hast / den ich habe eine schwere Spra-
che und eine schwere Zunge. Mein SErr / sen-
de du welchen du senden wilt. Bis Ihm der
E u
HErr

*ham alere, aut gestare vile
pallium, facit Philosophum,
neg, lineis vestiri, Isaacos.
Hoc est, ludis Sacerdotes.
De Athanasio, qui in pueri-
tâ baptizavit colludentes,
annotat prolixè historiam
Sozomen. Lib. 2. Histor. Ec-
cles. Cap. 17 De Cuthberto
quoque Episcopo Lindisfar-
nensi refert Beda Venerab.
tom 3. in vita ejus cap. 1. quod
cum aliquando adhuc puer
luderet in campo cum aliis
suis coetaneis, accurrit par-
vulus triennis, coepitq; seni-
li constantia dehortari eum
à ludis & jocis Quod cum
ille sperneret, luget parvu-
lus corruens in terram, &
lachrumans, accedunt alii
solantes eum, uti & ipse
Cuthbertus rogans eum plo-
raret, cui parvulus, quid
sanctissime Antistes & pres-
byter Cuthberte, & natura
tua & gradui tuo hac com-
traria geris? ludere te in-
ter parvulos non decet, quem
Deus etiam majoribus nato
magistrum virtutis conse-
cravit. Sic à ludo & lu-
amine cohibuit Cuthber-
tum, qui postea insignis fa-
Aus est episcopus.*

HErr dieses versprochen hat: Ich wil mit deinem Munde
 seyn / und dich lehren was du thun solst. Darauff ging
 er mit freudigem Herzen in Egypten / und that das / was ihm
 der HErr befohlen hat Exod. cap. 4. v. 13. Gleich wie nun
 der Prophet Gottes Jeremias hat einen ordentlichen Beruf
 von Gott zu dem Prediger-Ampt gehabt / also auch heutiges
 Tages ein jedweder / welcher in der Gemeine Gottes ordent-
 lich und mit Frucht lehren / predigen / und die hochwürdigen
 Sacramenten auspenden soll / muß nothwendig einen richti-
 gen Beruf haben / von Gott und der Christlichen Gemeine.

Quod ipsemet Sal-
 uator vocationem
 habuerit à Patre cœ-
 lesti ad munus sacer-
 dotale, ostendit Pau-
 lus Hebr. 5. v. 5. Hinc
 Christus ipse, cum
 publicè in Synago-
 gâ Nazarethana
 quodam tempore
 constitisset docere,
 primò ex Esaie cap.
 61 v. 1. diduxit vo-
 cationem suam Luc.
 cap. 4. vers. 18.

Denn Christus unser Heyland / als ein Haupt seiner
 bedrängten Kirchen / da er dieselbe in der ganzen Welt
 pflanzen und ausbreiten wolte / hat Er seine H. Apostel
 ordentlicher Weise zu dem H. Prediger Ampt be-
 rufen; Denn so redet Er Petrum, Andream, Jaco-
 bum und Johannem, die Söhne Zebedei / an: Folget
 mir nach / ich wil euch zu Menschen Fischer ma-
 chen / bald verliessen sie ihre Netze / und folgten
 Ihm nach Matth. Cap. 4. v. 19. 20. Eben auff
 solche Art sind auch andere Aposteln zu dem Lehr-
 Ampt beruffen / alle haben einen richtigen Beruf ge-
 habt von Christo. Denn er rieß seine 12. Jünger
 zu sich / spricht Matth. Cap. 10. v. 1. Und da er gen
 Himmel fahren sollte / redet er seine Jünger also an:
 Gehet hin in alle Welt / und prediget das Evan-
 gelium / wer da gläubet und getauffet wird / der
 wird selig werden / wer aber nicht gläubet der
 wird verdammet werden. Marc. cap. 16. v. 16. Da-
 hero pflegen die H. Apostel im Anfang ihrer Episteln
 welche sie an die Gemeine Gottes geschrieben haben /

zu ged
 ihre g
 ein Ap
 schen
 und G
 den To
 v. 1.
 andere
 dieses
 über al
 etliche
 zu Eva
 Heilige
 dadurd
 le hinar
 des Sol
 der. da
 Christi
 wägen
 durch
 mit sie
 Arbeiter
 Was se
 Da sie d
 gangen
 und blick
 Gehet i
 wird / w
 Personen
 Himmli
 Christlich
 Oberher

zu gedenden ihres Berufs / und darinnen haben sie gesucht
ihre ganze Autorität und Ansehen zu gründen. Paulus
ein Apostel nicht von Menschen auch nicht durch Men-
schen / sondern durch **IESUM CHRISTUM**
und **GOTT** den Vater / der ihn auferwecket hat von
den Todten / ziehet Paulus an seine vocation, Gal. cap. 1.
v. 1. Ja nicht allein die Aposteln / sondern auch alle
andere Lehrer hat Christus selbst beruffen / wie Paulus
dieses gestehet Ephes. Cap. 4. v. 11. Er ist auffgefahren
über alle Himmel / auff daß er alles erfüllete / und hat
etliche zu Aposteln gesetzt / etliche zu Propheten / etliche
zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern / daß die
Heiligen zugerichtet werden / zum Wercke des Amptes /
dadurch der Leib Christi erbauet werde / bis daß wir alle
hinan kommen zu einerley Glauben und Erkenntnis
des Sohnes **GOTTES** / und ein vollkommen Mann werden /
der da sey in der Maasse eines vollkommenen Alters
Christi / auff daß wir nicht mehr Kinder seyn / und uns
wägen und wiegen lassen von allerley Wind der Lehre
durch Schaldheit der Menschen und Teuscherey / da-
mit sie uns erschleichen zu verführen. Die Prediger sind
Arbeiter in dem geistlichen Weinberg / Matth. Cap. 20. v. 2.
Was sagen aber jene die auff dem Markt müßig stunden?
Da sie der Haus-Vater fragete; Was stehet ihr hier den
ganzen Tag müßig? das: Es hat uns niemand gedungen /
und blichen stehen / bis er sie mit diesen Worten anredete:
Gehet ihr auch hin in den Weinberg / und was recht seyn
wird / wil ich euch geben. So müssen auch alle diejenige
Personen sprechen / welche dahin streben / damit sie durch des
Himmlichen Haus-Vaters Verstand in dem Weinberg der
Christlichen Kirchen mögen arbeiten: Es hat uns unser
Oberherr noch nicht gedungen / wir haben keinen ordentli-

chen Beruff von ihm / wir wollen warten / biß er uns aus-
 senden und austossen wird in seinen Weinberg / er möchte
 über uns klagen : Ich habe die Propheten nicht gesand-
 und ihnen nichts befohlen / und nicht mit ihnen geredet /
 sie predigen euch falsche Gesichte / Deutungen / Abgö-
 terey / und ihres Hertzens Trügerey / aus dem Propheten
 Jerem. Cap. 14. v. 14. Ein Mensch kan nichts nehmen es
 werde ihm denn gegeben vom HERRN spricht Johan. Cap.
 3. v. 27. Die Prediger sind Haushalter über die Geheimniß-
 sen Gottes / 1. Cor. Cap. 4. v. 1. Wer möchte doch so kühn
 seyn / daß er der Privat-Haushaltung wider des HERRN
 Willen sich sollte anmassen; oder mit Gewalt sich in dieselbe
 eindringen. Es gedencket zwar Aristoteles, daß die alten Grie-
 chen haben vormahls ihre Haushalter über ihre Güter gehabt/
 welche sie *οικονομοι* administratores oder Verwalter nanten/
 wie davon weitläufftiger kan gelesen werden / der bewandte
 Philosophus lib. 1. Magn. Moral. cap. ultim. Aber dieselben
 mußten mit Bewilligung der Herrschafft die Wirthschafft an-
 treten. Denn wenn sie sich selbst vor einen Haushalter
 hätten gewaltiger Weise auffgeworffen / so wären sie von dem
 Ober-Herren vor Diebe und Mörder erkläret worden. Al-
 so erhalten auch den Tittel und den Nahmen eines Diebes
 und Mörders alle diejenigen / welche nicht durch die Thür des
 öffentlichen Beruffs in den Schaaffstall Christi ein gehen / wie
 Christus selbst hiervon redet. Ich bin die Thür zu den
 Schaafen / alle die vor mir kommen sind / sind Diebe

Arius lupus est, und Mörder gewesen / Joh. Cap. 10. v. 8. Und eben
agnoscite; serpens auff solchen schlag nennet Augustinus den Ketzer Arium
est, ejus caput con- einen Wolff und giftige Schlanke lib. 3. de Symb. 6.
quassare. O lupe ad Catechum; Über solche currenten / Läufer und
 Schleiches

Schle
 phete
 nen/
 Lehren
 Wels
 Christ
 Wort
 unter
 nicht
 werde
 gedene
 prächt
 wurde
 der V
 häude
 aber d
 schwei
 Athen
 ner vo
 das ka
 ein ge
 von de
 wenn
 auff d
 nach d
 v. 24.
 Gott
 Weltk
 genenn
 geordn

Schleicher / klaget Gott selbst: Ich sandte die Propheten nicht / noch lieffen sie / ich redet nicht zu ihnen / noch weissagten sie Jerem. Cap. 23. v. 21. Die Lehrer werden genandt Bauleute / Psalm 118. v. 22. Welche den Geistlichen Seelen-Bau der gläubigen Christen müssen fortsetzen / nach der Richtschnur des Wortes Gottes. Welcher Baumann möchte sich unterstehen ein frembdes Haus anfangen zu bauen / wenn er nicht von dem Besitzer des Hauses / möchte dazzu bestellt werden. Denn auch jene zweene Bauleute / derer Plutarchus gedencket / in præceptis politicis, da die Athenienser wolten ein prächtiges Haus und Palatium in ihrer Stadt Athen bauen / wurden erslich von dem magistrat beruffen / und darauff nach der Vocation sing einer von ihnen an / prächtig von dem Gebäude zu discuriren und zu reden / der andere schwieg zwar stille / aber da ihn die Obrigkeit befragte um die Ursache seines stillen Schweigens / hat er endlich diese Antwort ihnen gegeben: Viri Athenienses, quod huic lingua mihi manus. Ihr Männer von Athen / was dieser mit dem Maul ausrichtet / das kan ich mit der Hand. Also auch viel weniger kan einer ein geistlicher Baumann seyn / wo er nicht dazzu beruffen wird / von dem Himmlischen Bau-Herren / denn ein solcher Lehrer / wenn er auch möchte anfangen zu bauen / so wird er doch nicht auff dem Felsen sondern auff dem Sande ein Haus bauen / nach dem Exempel jenes thörichten Diannes Matt. Cap. 7. v. 24. Die Prediger sind Legaten und Botschaften an Gottes statt. 2. Cor. cap. 5. v. 20. Gleich wie nun eines Weltlichen Potentaten und Königes Abgesandter / nicht kan genennet werden derjenige / welcher nicht dazzu beruffen noch geordnet ist / and auch darüber von seinem Principalen kein

male, o serpens inique! o serve nequissime, dominam calcas, veram matrem impugnas, Christum exsufflas, sunt verba August. loc. cit.

Privile-

privilegium hat; Denn auch der alten Römer ihre Abgesandten mussten omnia ad praescriptum imperiumque consulis agere, alles thun bey den Ausländischen Völkern/ wie ihnen in den Credenzial-Briefen ist anbefohlen worden/ von einem Römischen Bürgermeister/ nach dem Zeugniß Alex.

Laudatus Lucas de Penna, loco citato insequentibus 20. dotes à legato requirit: 1. ut gratus & acceptus sit ei, ad quem mittitur. 2. ut fidelis vel integritatis. 3. ut Orator & prudens. 4. ut iustus. 5. ut verax. 6. ut discretus & doctus. 7. ut sobrius. 8. ut aetate provectus. 9. ut fortis & laborum tollerans. 10. ut eloquens & facundus. 11. ut nobilis, vel amplius honoribus. 12. ut non indignus eo, ad quem ablegatur. 13. ut in verbis & actionibus circumspiciendus. 14. ut sollicitus & solers. 15. corpore bene compositus. 16. moderatus. 17. plurimum linguarum gnarus. 18. moribus gravis. 19. benignus & iucundus. 20. demigne auri non cupidus.

Neap. lib. 6. Genial. dier. cap. 3. Dannenhero auch jener berühmte Mann Lucas de Penna, nebst anderen 20. qualitäten / welche ein Abgesandter haben muß / erfordert für allen Dingen/ daß er einen richtigen Legations-Beruff / und ein Gezeugniß haben muß von seinem Ober-Herrn/ bey dem Gvidone Pancirol Tit. 57. de legat. Ach wer wolte doch so frech / feck / und verwogen seyn / daß er sich sollte anmassen des Amptes eines Geistlichen Legaten / des himmlischen Monarchen / des Königes aller Könige / durch welchen die Könige regieren / und die Rathsherren setzen das Recht / durch welchen herrschen die Fürsten und alle Regenten auff Erden. Proverb. cap. 8. v. 15. & 16. wenn er nicht in seinem Geswissen überzeuget würde / daß sein Beruff und Amt von dem Herren herrühret / wie sich dessen Paulus mit gutem Gewissen rühmet: Ich hab es von dem Herren empfangen / was ich euch gegeben habe / I. Cor. XI. v. 23. Es werden die Legaten oftmahls despectiret / gehöhnert und getödtet / ob sie zwar die Gesandtschaft auff ihrer Herrschaft Befehl verrichten / wider das Recht aller Völker / welche die Gesandten mit grossen Freyheiten beehret haben. Wie wirdessen ein

klares

klares
nigs
die H
lassen
Alexa
merlid
Curti
schen
tener/
Bodin
nicht
die nic
Gesam
ne M
welche
haben/
ceph.
mahls
schen
he Chr
Vacant
schöff/
wol ve
Intent
durch
Zettel
ordnet/
aber d
hat er
nern/
mit er
geln.

klares Exempel haben; nicht allein an den Gesandten/ des Königs Davids/ welchen der König Hanon hat/ die Bärte biß auf die Helffte/ wie auch die Kleider/ biß an den Gürtel ab schneiden lassen. 2. Sam. X. v. 4. Nicht allein an den Legaten/ des Königs Alexandri M. welche die Einwohner der Stadt Tyrus / jämmerlich ertödtet haben: Wie davon / einen Bericht erteilet/ Curtius lib. IV. Sondern auch an der Helena/ einer Keussischen Fürstinne / welche die Abgesandten/ des Königs der Prustener/ hat lassen lebendig in die Erde vergraben. Wie davon Bodinus schreibt/ lib. 5. de Republica. cap. 6. Was wird doch nicht widerfahren solchen ertödteten und arglistigen Legaten / die nicht von dem lieben Gott sind erkieset und erkohren zu der Gesandtschaft/ sondern sich selbst einbringen/ durch verbottene Mittel/ theils durch lose Practiken/ wie Jason und Menelaus, welche durch Gottlose Lüste/ das Priestertthumb an sich gebracht haben/ 2. Maccab. cap. 4. Wie jener Flavitas, von welchem Niceph. lib. XVI. Histo. Eccles. cap. 18. schreibt: Daß/ als einmahls eine Bischöfliche Vacanz in der Constantinopolitanschen Kirchen war/ und der Christliche Keyser/ wie auch die ganze Christl. Gemeine sich bemüheten/ damit der höchste Gott/ die Vacante Stelle / mit einem treuherrigen und Gottseligen Bischoff/ möchte bekleiden/ so hat der Keyser / ein reines Papier/ wol versiegelt / auf den Altar in der Kirchen gelegt/ mit dieser Intention und Herzens Wunsch: daß Gott gnädiglich durch seinen Engel möchte / den Nahmen des Bischoffs/ in den Zettel einschreiben; Hat auch eine vierntägige Fastzeit angeordnet/ und die ganze Gemeine zu dem Gebeth ermahnet. Als aber dieses Flavitas, ein arglistiger / gottloser Mensch erfuhr/ hat er mit Gelde bestochen einen / von den vornehmsten Dienern/ der des Keyfers Siegel in seiner Gewalt hat gehabt/ damit er seinen Nahmen möchte einschreiben und wiederum versiegeln. Welchen vorgenommenen Zweck er auch in allem erreicht hat:

*Uss, adeo timebam
Episcopatum, ut quo-
niam ceperat esse ali-
cujus momenti inter
Dei servos fama mea,
in quo loco sciebam
non esse Episcopum, ne
ibidem accederem, ca-
vebam, Et hoc agebam
quantum poteram, ut
in loco humili salva-
rer, ne in alto periculi-
turer, ait Augustinus
serm. 41. de Commu-
ni vita Clericorum c. 1.
Ammonius cum ad Epi-
scopatum traheretur
fugit, ac dextram sibi
ipse amputavit auri-
culam, ut deformita-
te corporis ordinatio-
nem evaderet. legi
potest de Ammonio
Iulius Sozomen. lib. 6.
Hist. Eccles. cap. 30. Et
Socrates lib. 4. Hist.
Eccles. cap. 23. Hic men-
tionem quoque facit
Evagrii, quod ipse à
Theophilo Alexan-
drino ad Episcopa-
tum tractus fugerit.*

hat: Denn er ward in das Bischöfliche Amt einge-
setzt; doch/ da der Betrug auskahn/ ward seine Bos-
heit von dem Keyser hart abgestraffet. Theils auch
durch das Gelt/ nach dem Exempel Simonis des
Zäuberers/ welchem Petrus mit billigem Exfer ant-
wortet: Dasi du verdammt werdest mit deinem
Gelt/ dasi du meinst/ Gottes Gabe werde durch
Gelt erlanget. Actor. cap. 8. v. 20. Hat mancher bey
seinem ordentlichen Beruff Kreuz/ Widerwärtigkeit/
Verfolgung/ von dem Teufel und seinen Werkzeu-
gen; wie dieses nicht allein die Propheten Gottes/ die
H. Aposteln und Apostolische Männer erduldet ha-
ben. Daram/ in Erwegung dessen hat Augustinus
das Bischöfliche Amt nicht alsobald auf- und anneh-
men wollen/ weil er durch die Erleuchtung des H. Geis-
tes wohl wuste/ mit was vor Mühe/ Arbeit und See-
len-Gefahr das Predigt-Amt verknüpfet ist. Was
wird doch nicht begegnen denjenigen / die etwa mit
Practicken und Geschenken in das Predigt-Amt kom-
men/ oder einschleichen? Ja! wie sie von Gott nicht
gesandt werden/ so können sie sich dessen Schutzes
nicht trösten in allen Nöthen: Sie können nicht tro-
sten auf ihren Beruf/ weil sie keinen haben. Dahero
wo solche Leute an eine unschuldige Gemeine gera-
ten/ werden sie bey derselben mehr brechen als bauen.
Wie Gott über die falschen Propheten/ bereits im
Alten Testament geklaget hat: Ihre Propheten
sind leichtfertig und Verächter/ ihre Piester ent-
weyhen das Heiligthum/ und deuten das Geseze
freventlich. Zephan. c. 3. v. 4. Es möchte aber iemand
einwenden und sagen: Wenn Christus selbst seinen
Seelsorger beruffen und ihn der Christl. Kirchen vor-
stellen

stellen möchte (wie er vormahls den Propheten Jeremiam/ den
H. Apostel Petrum und den H. Apostel Paulum/ Act. 9. v. 6. der
Christi Gemeine vorgesehet hat) so möchte ich nicht zweiffeln/ daß
mein Lehrer von Gott wäre zu de Predigt- Amt gewidmet: Aber/
wie kan ich versichert seyn/ seines Göttlichen Berufss/ weil
Gott nicht mehr so handelt heutiges Tages/ bey dem Beruff der
Prediger/ wie er vormahls gethan hat/ mit den Propheten und
Aposteln. Wie kan ich wissen/ ob das Wort Gottes/ welches
er predigt/ wird kräftiglich in meinem Herzen wirken? Wie
kan ich mich versichern/ daß die Hochwürdigen Sacramenta/
welche er auspendet/ mir gedeyen werden zu der ewigen Selig-
keit? Aber hierauf kan leicht geantwortet werden/ wenn wir
erwegen/ wie Gott zuvor auch in den zweenen Hauptständen
verfahren hat/ nemlich in dem Haus- und Weltlichen Stande:
Wie er unmittelbahrer Weise zuvor alles geordnet hat/ her-
nachmals aber durch gewisse Ordnung und durch heilhame Mit-
tel. Was er geordnet hat/ hat er iederzeit bey zubehalten gesucht/
doch so/ daß er ihm selbst die Oberhand und Obergewalt/ als
ein Ober-Herr/ in allen Dingen vorbehalten hat. Nachdem
er unsere erste Eltern/ Adam und Eva selbst in den Heil. Ehe-
stand zusammen gefüget hat/ Denn Gott der Herr bauet ein
Weib aus der Ripbe/ die er aus dem Menschen nahm/
und brachte sie zu ihm. Gen. cap. 2. v. 22. So kömt er heutiz-
ges Tages/ nicht mehr leiblicher und sichtbarer Weise vom
Himmel herunter/ und gesellet nicht mehr selbst einem jedwe-
den seine Braut zu: Sondern er thut solches durch gewisse
Mittel/ nemlich durch die Menschen. Denn Eleazar ein ge-
treuer Knecht des Ervaters Abrahams/ hat eine Ehestiftung
aufgerichtet/ zwischen dem Isaac und der Rebecca/ und Laban
redet doch von dieser Ehe- Verlobniß also: Das kommet vom
Herrn. Genes. 24. v. 50. Und Christus unser Heyland be-
kräftiget auch solche Ehestiftungen/ welche in dieser Zeitlichkeit
D ij werden

werden vollenzogen / und zeigt / daß Gott solche Eheleute zu-
sammen füget / sprechende: Was Gott zusammen füget /
daß soll der Mensch nicht scheiden. Matth. cap. 19. v. 6. Eben
auch in dem Weltlichen Stande hat Gott auch also zuvor ge-
handelt / da er die Kinder von Israel aus der Egyptischen
Dienstbarkeit erretten wolte / hat er selbst darzu beruffen sei-
nen Knecht Mosen: Gehe nun hin (in Egypten) ich will
dich zu Pharao senden / daß du mein Volk / die Kinder
Israel aus Egypten führest. Exod. III. v. 10. In den nach-
folgenden Zeiten / hat diese Art (die Obrigkeit zu installiren)
aufgehört; Denn es kömt der Allerhöchste Gott nicht ferner
sichtbarer Weise zu uns / und spricht: Dieser soll dein König
seyn / jener soll dein Bürgermeister und Richter seyn: Und doch
spricht Paulus: Daß die Obrigkeit von Gott ist. Rom. cap.
13. v. 2. Eben eine solche Beschaffenheit hat es mit dem Pre-
digt-Amt. Gott hat seiner Kirchen / ohne Menschen / Lehrer
und Prediger gegeben: Wie dieses erhellet aus denen Exempeln
der Propheten / Aposteln und Evangelisten. Heute aber thut
solches Gott nicht mehr / sondern durch gewisse Mittel. Durch
die Menschen werden die Lehrer und Prediger beruffen; und
doch wird von ihnen gesagt / daß sie von Gott beruffen sind.
Wie dann auch von denen Lehrern / welche die Aposteln in der
Stadt Ephesus bestellet haben / der Apostel Paulus spricht:
Daß sie der H. Geist darzu geordnet hat: So habt nun acht
(spricht Paulus) auf euch selbst / und auf die ganze Heerde /
unter welche euch der S. Geist gesetzt hat zu Bischöffen /
zu weyden die Gemeine Gottes / welche er / durch sein ei-
gen Blut / erworben hat. Act. cap. 20. v. 28. Derowegen
muß man einen Unterscheid machen / zwischen einem mittelbahren
und unmittelbahren Beruff: Beyderley ist von Gott / so wohl
mittelbahrer als unmittelbahrer; doch ist dieser Unterscheid dar-
innen zu finden / daß der unmittelbahre Beruff geschieht ohne
Dienst

Mens-
sich e-
mes / a
Teuffe-
gen zu
den ge-
Gewalt
Christu
reinige
Teuffe
Jünger
Zerru
v. 18. A
den ha-
spiel ha-
terleibe
Silber
geb ich
he auf
auch die
Nahmen
hat dem
zu todte
ben wie
um leben
De
Gott / a
(welcher
anvertra
ihre Gli
nicht un-
Lehrer un

Menschen. Wie Paulus gesehet Gal. 1. v. 1. und beschleußt in sich etwas extraordinaires / übernatürliches und wunderbares / als da ist: Die Krafft allerley Wunder zu thun / die Teuffel auszutreiben / mit neuen Zungen zu reden; Schlangen zu vertreiben; Die Todten zu aufferwecken / die Kranken gesund zu machen. Marc. cap. XVI. v. 17. 18. Wie diese Gewalt und Macht / nebenst dem Beruff / seinen Heil. Aposteln Christus der Herr giebt: Machet die Kranken gesund / reiniget die Aussätzigen / wecket die Todten auf / treibet die Teuffel aus. Matth. cap. 10. v. 8. Dahero lesen wir von den Jüngern des Herren / daß ihnen nicht allein die Teuffel in des Herrn Jesu Nahmen sind unterthan gewesen / Luc. c. 10. v. 18. Auch nicht allein / daß sie allerhand Brechhafften und Kranken haben gesund gemacht; Wie wir dessen ein klares Bepspiel haben an dem H. Apostel Petro / welcher einen / von Mutterleibe an lahmen Mann hat gesund gemacht / mit diesen Worten: Silber und Gold hab ich nicht / was ich aber habe / das geb ich dir / im Nahmen Jesu Christi von Nazareth / stehe auf und wandle. Act. cap. 3. v. 6. Sondern sie haben auch die Gnade von Gott gehabt / daß sie die Todten / in dem Nahmen Jesu / haben können aufferwecken. Denn Paulus hat dem Eutychus / welcher von dem Söller herunter fiel / und sich zu todte schlug / Act. cap. 20. 9. durch die Gnade Gottes das Leben wiederbracht. Petrus hat die fromme Tabeam wiederum lebendig dargestellt. Act. cap. 9. v. 41.

Der mittelbahre Beruf kömmt auch zwar von Gott / aber durch Beförderung der Christl. Kirchen (welcher Christus / als seiner Braut / alle seine Güter anvertrauet hat.) Weil aber die Christliche Kirche / ihre Glieder und gewisse Ordnung hat / so fraget man nicht unbillig: Wer dann eigentlich Macht hat / die Lehrer und Prediger zuberuffen? Ob die ganze Christliche

Vocationem Sacerdotum pertinere ad totam Ecclesiam ostendit etiam Cypr. Libr. 1. Epist. 4. *Conueni omni Synagogā jubet DEus constitui Sacerdotem, id est, instruit & ostendit Ordinatio-*

nes Sacerdotales, non nisi sub po-
puli assensu conscientia fieri
oportere; ut plebe presente vel
detegantur malorum crimina,
vel bonorum merita predican-
tur, & sit Ordinatio iusta & le-
gitima, quæ omnium suffragiis
iudicio fuerit examinata. Hoc
quoque requirit concilium Car-
thaginense Canon 3. Nullus ordi-
netur clericus, nisi probatus vel
examine Episcoporum vel popu-
lari testimonio. & Leo distin. 62.
inquit, nulla ratio fuit ut inter
Episcopos habeantur, qui nec à
clericis sunt electi, nec à plebibus
sunt experti. Prolixius hæc de re
tractat Martinus Chemnicus in
examine Trident. concil. cap. 4.
& Theodorus Reinkingk, de Re-
gimine Ecclesiastico libr. 3. cap. 6.
Ambrosius provinciæ Medio-
lanensis præfectus, mortuo Au-
gustino Mediolani, cum populi
contentionem multis utilibus
adhortationibus compesceret, per
repentinum populi universi con-
sensum & clamorem, cum esset
adhuc Catechumenus, illico Ba-
ptizatus & ad Episcopatus sacer-
dotium provectus est. Valenti-
nianus Imperator cum inaudivisset,
quæ gesta sunt, cum Ambro-
sio, populi consensionem admi-
ratus, opusque Dei quod factum
erat agnoscens dixit esse electio-
nem illum Dei magis, quam homi-
num. consule Socrat. Hist. Eccl.
lib. 4. cap. 30. Sozom. lib. 6. cap. 24.

liche Kirche / oder nur etliche Glieder deros-
selben? Die Wiedertäufer sprechen / daß
solches einzig und allein dem gemeinen
Volck / einige Politici wollen erzwingen/
daß der Weltlichen Obrigkeit diese Macht
zukomme: Aber solche und dergleichen Mei-
nungen sind falsch und irrig: Keinem ein-
zelicht weder der Obrigkeit / noch dem ge-
meinen Volcke gebührt die Prediger zu
beruffen; sondern der ganzen Christl. Kir-
chen: Denn der ganzen Kirchen / als einer
Braut hat Christus die Schlüssel des Him-
melreichs übergeben. Matth. cap. 18. v. 17.
& 18. Die ganze Kirche zur Zeit der A-
posteln hat die Lehrer und Prediger erweh-
let / wie aus dem Exempel Mattheæ zuer-
sehen ist. Act. 1. v. 15. 23. der sieben Diaco-
nen. Act. 6. v. 3. Und diese Gewohnheit/
die von den Aposteln herrühret / hat die alte
Christliche Kirche fleißig bey behalten.
Denn auch Ambrosius ist mit Bewilligung
des Keyfers Valentiniani, und mit Con-
sens und Frolocken der ganzen Gemeine
ein Bischoff in Mesland geworden. Bey
dem Socrate lib. 4. Hist. cap. 25. Von
dem Evadio schreibet August. Epist. X. daß
er in der Stadt Hippon, seine abgelegte
Bischoffs-Stelle / acclamante omni po-
pulo (mit Jauchzen des ganzen
Volcks) hat angetreten. Eben ein glei-
ches berichtet auch von dem Nectario, So-
zom. lib. VII. Hist. Eccles. cap. 8. daß er
auf

auf B
ganze
sinope
der Ep
ster / w
in der
confer
ganze
Eusebi
to vir t
dicum
populi
trefflich
Kirche
durch d
erhöhre
Beruff
vertraut
de / daß
ständige
Verfolg
den es p
hen / da
Weg we
sen werde
Reich sch
mia abue
Bott hat
ten. Der
het nich
um Ungl
gegnen

der dero
hen / daß
gemeinen
zwingen/
se Macht
hen Reis
einem ein
dem ge
rediger zu
ristl. Kir-
als einer
des Himm
.18. v.17.
it der W
er erweh
nia zue
n Diacon
poththeit/
at die alte
behalten.
eiligung
it Con-
Gemeine
n. Bey
t. X. daß
abgelegte
mni po-
ganzem
ein glei
rio, So-
i. daß er
auf

auf Befehl des Keyfers Theodosii und mit Einwilligung der
ganzten Christl. Gemeine / das Bischoffliche Amt / in Constans-
tinopel / auf / und angenommen hat. Clemens Romanus, in
der Epistel an die Corinthen / meldet / daß alle Bischöffe und Prie-
ster / welche von den Aposteln und Apostolischen Männern sind /
in der Stadt Corinthus eingesetzt / daß sie darzu beruffen sind /
consentiente totā Ecclesiā (mit einhelliger Bewilligung der
ganzten Kirche). Darum schreibet auch Ambrosius von dem
Eusebio lib.X. Epist. 32. an die Gemeine zu Claravalla: Meri-
tò vir tantus evasit, quem omnis elegit Ecclesia, meritò cre-
ditum est, quòd divino esset electus iudicio, quem omnes
populi postulavissent. Billig ist Eusebius ein solcher fur-
trefflicher Mann geworden / weil ihn die ganze Christl.
Kirche erwahlet hat; Billig hat man geglaubet / daß er
durch den Göttlichen Rathschluß ist zu dem Priesterthum
erhöhen / welchen alles Volk begehret hat. Wer solchen
Beruff hat der kan mit freudigem und muthigem Herzen / sein an-
vertrautes Amt antretten / diese Auffersehe Hoffnung habens-
de / daß der liebe Gott der ihn schicket / der werde ihn auch mit an-
ständigen Gaben und starcken Kräfte ausrüsten. Zwar an
Verfolgung wirds auch solchen Menschen nicht ermangeln /
den es pfleget der leydige Satan gemeiniglich sich sehr zubemü-
hen / damit er allerley Hindernisse solchen Leuten möge in den
Weg werffen / welche ordentlich zu dem Prediger Amt beruf-
fen werden / weil er wol weiß / daß dieselben am meisten seinem
n. Bey Reich schädlich fallen / wie wir dieses an dem Propheten Jere-
mias abwercken können / welcher / ob er zwar einen Beruf von
t. X. daß Gott hat gehabt / iedennoch hat er die grosse Verfolgung erlit-
ten. Denn so redeten die Juden von ihm: Dieser Mann sin-
get nicht / was zum Friede diesem Volk / sondern was
zum Unglück dienet. Jer. cap. 38. v.4. Ein gleiches hat auch
begegnet den Aposteln / denn dieselben wurden von stlichen in
der

der Stadt Philippiß / vor Meuterer und aufrührische Leute ge-
scholten: Diese Menschen machen unsere Stadt irre. Act.
cap. 16. v. 20. Martyrius ein Bischoff in Antiochien wurd or-
dentlicher Weise zu dem Bischoffthumb daselbst beruffen / hat
aber viel Widerwärtigkeit darinnen austehen müssen. Denn
als unter ihnen eine grosse Uneinigkeit / Zwietracht und Lieblos-
sigkeit regirte / hat er solche Haupt-Sünde sehr gestraffet / ge-
rieth darüber in einem grossen Haß bey seinem Zuhörern: Da
er aber spührete / daß er bey ihnen nichts mehr mit seinem Pre-
digten fruchten würde / hat er endlich sein Bischoffthumb mit
diesen nachdencklichen Worten aufgegeben: Populo rebellis &
Ecclesie contaminatae renuncio, servata interim mihi sacer-
dotii dignitate: Dem widerspenstigen Volcke / einer befleck-
ten Gemeine sag ich meinem Dienst auf / doch behalte ich mir
vor meine Priesterliche Würde. Bey dem Theodoro Lect.
l. 1. Collect. Wo aber iemahlen das Predigt-Ampt hat eine
Last und grosse Mühe mit sich geführet / so thuts vor-
nemlich zu diesen letzten und greulichen Zeiten / spricht Scri-
verus in seinem Seelen-Schaz / da die Bosheit der Welt so
groß / das Aergerniß so mannigfaltig / und der Sinderun-
gen so viel sind / daß ein getreuer Seelen-Hirte fast nicht
mehr weiß / wie er sein Gewissen befriedigen / und seinem
Ambt ein Gnügen thun solle; Der Atheismus und die Got-
losigkeit reisset allenthalben ein / und halt das Wort Got-
tes für ein Gespött; Die Kirchen-disciplin ist verfallen /
und was und wo ein eifriger Prediger etwas sucht und
vornimmt / dadurch er meinet / Nutzen zu schaffen / zu
seines Gottes Ehre / und der edlen Seelen Erhaltung /
stehen ihm wol zehen Teufel im Wege / und die Welt
des Satans liebe Getreue / hindert und wehret mit aller
Macht / daß ja nicht allzuviel selig werden. Doch dieses sol
ein Lehrer und Prediger nicht achten / denn er hat Gott den
Herrn an seiner Seiten der ihm befehlet. Ist aber Got

für
Rom
g ewe
ten
den
Rech
gen
mit h
Bisch
derwe
Kenne
diese
stus m
unden
vorag
vindie
me ex
nearun
tas fiat
vis, fiat
tra im
lus mi
Si Deu
habeo
beo gra
ich mic
mich se
gießten
verschle
mich an
woltent
eine Sp
dein W

für uns / wer mag wider uns seyn? spricht Paulus
 Rom. cap. 8. v. 31. Derselbige/ als ein starker und
 gewaltiger Herr/ wird sein Werck wissen zu erhal-
 ten; Obgleich Satan und sein ganzes Krieges-Heer
 demselben widerstehet: Denn Recht muß doch
 Rechte bleiben/und dem werden alle fromme Her-
 ren zufallen; spricht David Psalm. 94. v. 15. Das
 mit hat sich auch aufgerichtet der fromme und eifrige
 Bischoff Johannes Chrysostomus, in seiner W-
 derwertigkeit und Verfolgung/ denn als er von der
 Kaiserin Eudoxia ins Elend vertrieben ward/ hat er
 diese Worte in seiner letzten Predigt geführt: Chri-
 stus mecum est, equum timeo? Licet fluctus in-
 undent adversum me, & concitentur; quamvis ima-
 vorago maris me absorbeat, etiam si animosa &
 vindictæ appetens indignatio Principum adversum
 me exoriat, illa omnia viliora esse duco telâ ara-
 nearum: Semper enim dico: Domine, tua volun-
 tas fiat: non quod hic aut ille vult, sed, si quid tu
 vis, fiat; Hoc sit mihi tutissima turris; hoc mihi pe-
 tra immobilis sit nec violanda; Hoc mihi sit bacu-
 lus minimè vacillans, & neutrobi sese inflectens.
 Si Deus vult hoc fieri, fiat. Si is vult hic me esse,
 habeo gratiam; Si me hinc vult aliò emigrare, ha-
 beo gratiam. Christus ist mit mir/ für wem solt
 ich mich fürchten? Wenn auch alle Stuten wider
 mich solten erregt werden/ und sich über mich er-
 gieffen wollen. Ob mich gleich das Meer solte
 verschlingen; Wenn gleich alle Fürsten wider
 mich austünden/ und ihre Rache an mir üben
 wolten. Dieses alles halte ich noch geringer/ als
 eine Spinnewebe: Denn ich sage allezeit: Herr/
 dein Wille geschehe: Nicht was dieser oder jener ferre,
 will/ exivi ex utero matris

Rabbi Isaac Benho-
 le, Reuchlin. libr. 3 ca-
 bal. Mercerus in ab-
 breviatur: Hebr. Sixtus
 Senens. lib. 1. Biblioth.
 testatur simili emble-
 mate, pro sacro usos
 fuisse Machabæos, præ-
 primis ex Cantico He-
 bræorum verso Pha-
 raone Exod. 15. v. 26
*Quis similis tui, in
 fortibus Domine.*

*Siquidem vult me
 Regina exulem agere,
 agat in exilium, Do-
 mini est terra & plenitudo
 ejus, si vult sece-
 re, seceat, idem passus est
 Esaias, si vult in pela-
 gus me mittere, Jona
 recordabor: si vult in
 caminum injicere,
 idem tres pueri passi
 sunt, si me feris vult
 obicere, obiciat: Da-
 nielis in lacum Leoni-
 bus obiecti reminiscar.
 Si me lapidari vult,
 lapidat me, socium ha-
 beo Stephanum proto-
 martyrem. Si ca-
 put tollere vult, tol-
 lat, habeo socium Jo-
 hannem Baptistam. Si
 substantiam vult au-
 ferre, auferat, nudus
 erit.*

mea, nudus etiam abi-
bo, ita forti animo
loquitur Chrysostom.
Epist. 3. ad Cyriacum.

* Boecatus libr. 14.
de Genealogia Deo-
rum cap. 18. scripsit
Christum Dominum
Terentii verbis usum
fuisse adversus Sanct.
Paulum, in terrâ pro-
stratum, dum dixit:
Durum est tibi contra
stimulum calcitrare.
Quam tamen opinio-
nem refellit Eusebius
Nierembergius de ori-
gin. sacr. script. cap. 14.
ostendens, id adagium
esse ipso Terentio an-
tiquius. Ita enim Plau-
tus in Truculento, ait:
Si stimulos pugnis ce-
dis manibus plus dolet.
& Euripides in Bac-
chis: *Potius sacra illi*
fecerim, quam calcibus
stimulos ferire coner,
inacundia citius in De-
um, mortalis ipse cum
sum.

will/ sondern was du wilt/ das geschehe. Die-
ses sey mein allersicherstes Schloß; das laß mein
unbeweglicher und unverlegter Fels seyn; Das
laß mein starcker Stock und Stab seyn/ welcher
nicht kan gebogen noch zerbrochen werden. Wo
Gott will/ daß dieses geschehen soll/ laß es gesche-
hen, Wo er wil haben/ daß ich allhier bleiben soll/
ich dancke ihm dafür von Herzen; Wo er aber
will/ daß ich von dannen anderwärts hinziehen
soll/ so sage ich ihm auch einen schuldigen Dand.
Und darumb sagt auch Sprach cap. 10. v. 31. Mein
Kind/ in Wiedermertigkeit sey getrost und trotz
auf dein Amt/ denn wer an seinem Amt verzaget/
wer wil dem helfen? Wehe aber dem/ welcher ei-
nen Göttlichen Beruff durch allerley fleischlich und
irdisch gesinnete Rathschläge/ wie auch durch aller-
hand Knecke und Lüste von sich abweisen will! War-
lich ein solcher Mensch ist ein Werkzeuge des Hölle-
schen Satans / und schwebet in grosser Gefahr/
denn er widerstrebet der Ordnung Gottes / wer
aber widerstrebet dem Willen und der Ordnung
Gottes/ derselbe wird ein Urtheil über sich em-
pfahen; saget Paulus Rom. 13. v. 2. Ein solcher
Mensch lecket wider den Stachel/ welches zuthun sehr
schwer ist; Wie also Christus selbst den H. Apostel
Paulum anredet: Es * wird dir schwer seyn/ wider
den Stachel zu lecken. Act. cap. 9. v. 6. Wie Gott
darumb ein Exempel zum Beispiel/ an dem Jona/ al-
len Widerspenstigen bewiesen. Welcher/ da er nicht auf
Befehl Gottes/ in der Stadt Ninive predigen wolte/
sondern flohe für dem Herrn / und kam hinab gen Jas-
pho/ mußte von einem Wallfisch verschlungen wer-
den / und wurde darinnen drey Tage und drey Nacht
mit grosser Beängstigung zuliegen genöthiget. Jon.
cap. 1

cap. i. v. 16. Besser ist demnach / daß man glaube auff Hoff-
nung / da nichts zuhoffen ist / daß man starek sey in dem lieben
Gott / und daß ein iedweder sich tröste / damit / was Gott ver-
heisset / daß er auch dasselbige zu thun vermag / und daß sein heis-
liger Wille sey der beste in unserm Thun; Am vernünfftigsten
thut ein Knecht Gottes / daß / wann er auch in weite / frem-
de und entfernte Derter oder Länder von Gott gesandt wird / sich
nicht dawider sperret; sondern mit dem Propheten Esaia den
lieben Gott also anredet: cap. 6. verl. 8. Sie bin ich / sende
mich,

Einen solchen Göttlichen und ordentlichen Beruff habt
ihr auch / Wohl Ehrwürdiger / Vorachtbarer und Wolge-
lahrter Herr ERNESTE Schulz / denn alle Glieder dieser bes-
bedrängten Kirchen / Herren Seniores, Dreyßig-Männer / Kir-
chen-Vorsteher / und die ganze Christlöbliche Gemeine / haben
euch einmüthig und einstimmig für ihren Seelsorger / durch vor-
gehendes Gebeth / dem alten gemeinen Kirchen-Gebrauch nach
erwöhlet. Act. cap. i. v. 24. Nicht zwar einen unmittelbaren
Beruff habt ihr / wie Jeremias / und die Heil. Aposteln / son-
dern einen mittelbaren / nach dem Gebrauch der alten Apostolis-
chen Kirchen. Vnde derowegen heutiges Tages / auf eur
Seele / und eurer Seelen-Seeligkeit / diese ganze Christlöbliche
Gemeine / Hohes und Niedriges Standes / Reiche und Arme /
Große und Kleine; Werdet die Heerde Christi / so euch be-
fohlen ist / und sehet wohl zu / nicht gezwungen / sondern
williglich / nicht um schändlichen Gewinnst willen / sondern
von Herzen Grund. Nicht als die übers Volck herr-
schen / sondern werdet ein Fürbild der Heerde / so werdet
ihr (wenn erscheinen wird der Ertz-Hirte) die unverwelck-
liche Krone der Ehren empfangen. So rede ich euch an / mit
dem Heil. Apostel Petro 1. Pet. cap. 5. v. 2. 3. 4. Ich übergebe
euch zuvor diese Kanzel / welche nichts anders ist / denn ein pul-
pitum und tribunal Ecclesiae, nach der Lehre Cypriani, lib.

Tres sunt Pastoris IV. Epist. 5. Dasß ihr von derselben prediget / das
voces, scilicet suavis, Wort zu rechter Zeit / oder zur Unzeit; Straf-
dulcis, altn, suavis ad set / dräuet / ermahnet mit aller Gedult und Lehre.
infirmum, ad morien- 2. Timoth. cap. 4. v. 2. Denn dieses wird allen
tem dulcis, ad surdum Botschafftern Gottes zuthun gebothen; nicht als
pertinet altn. Hugo lein in dem Alten Testament: Ruffe getrost / scho-
de 3. Viß. lib. 2. de ne nicht / erhebe deine Stimme wie eine Posaune /
claustr. anim. und verkündige meinem Volck ihr übertretten /
 und dem Hause Jacob ihre Sünde. El. cap. 58. v. 1.

In Græco textu
 legitur Emphatica vox
 ἀποστόλων, cujus vocis
 genuinam significa-
 tionem doctè ac soli-
 dè enucleat, Admo-
 dum Reverendus arg.
 Excellentissimus Do-
 minus D. Johannes
 Philippus Pfeiffer, in
 Disputatione de di-
 scrimine inter ἀρετή-
 μα & dogma, quam
 sub præsidio laudati
 viri, meus dilectissi-
 mus ac desideratissimus
 frater vñs ἐν ἀρχαῖς,
 Christophorus Baafel
 Conr. Electoral. Scho-
 læ Lieccensis dignissi-
 mus, Anno 1682. pu-
 blicè defendit.

Sondern auch / in dem Neuen Testament von Chris-
 sto / den Aposteln: Was ich euch sage im Finster-
 niß / das redet im Licht und was ihr höret in das
 Ohr / das prediget auf den Dächern: Matth. cap.
 10. v. 27. Hütet euch daß ihr nicht / wie die falschen
 Propheten den Leuten Küssen unter die Arme / und
 Pfühle zu den Hauptern machet / etwa umb eine Hand
 voll Gersten. Ezech. cap. 13. v. 19. Oder umb eine
 Kanne Weins buhlet / Osee cap. 3. v. 1. Denn ver-
 suchte sey / der des Herrn Werck lasig thut /
 spricht Jerem. cap. 48. v. 10. Darumb lautet es sehr
 übel / wenn der Römische Bischoff mit Nahmen Urban-
 us an einen Erzbischoff mit diesen Worten schreib-
 bet: Urbanus servus servorum DEI, Monacho
 ferventissimo, Abbati calido, Episcopo tepi-
 do, Archiepiscopo remisso, &c. Urbanus
 ein Knecht aller Knechte Gottes schreibt
 einem eiferigen Münche / einem hitzigen Abte /
 einem laulichten Bischoffe / und faulen nachlassi-
 gen Erz-Bischoffe / bey dem Jacobo Uller, de Ec-
 cles Chr. Success. Und weil die Heil. Schrift ge-
 theilet wird in das Gesetz und Evangelium / so sollt ihr
 wissen beydes mit Vernunft zugebrauchen: Die Er-
 lenden / die Betrübten / die Ungesochtenen und Buß-
 fertigen

fertig
 das
 aber
 set
 seh
 geden
 alsda
 ge wo
 Du
 gefeg
 Mun
 gen n
 must
 niat
 Gott
 daß er
 seiner
 ich vo
 Gott
 von se
 er um
 deine
 ob ihr
 heit der
 müthe
 den M
 stus R
 ihr /
 schmah
 wider e
 and ge
 net wer
 Und mit
 mem bo
 nam me

fertigen Sünder / müßt ihr mit dem Stabe. Sanffte!
 das ist/ mit dem H. Evang. lio aufrichten: Hergegen
 aber die verstockten und unbekertigten Sünder/ müß
 set ihr mit dem Stabe. Wehe/ das ist/ mit dem Ge
 ses/ kräftiglich und mühsig zur Buße aufmuntern/
 gedendend/ wo ihr dasselbe nicht thun werdet/ daß ihr
 alsdann/ Gott/ schwere Rechenschafft an jenem Tas
 ge werdet geben müssen. Denn so spricht Gott:
 Du Menschen-Kind/ ich habe dich zum Wachter
 gesetzt/ über das Haus Israel/ du solt aus meinem
 Munde das Wort hören/ und sie von meinerwe
 gen warnen. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du
 mußt des Todes sterben / und du warnest ihn
 nicht / und sagest es ihm nicht / damit sich der
 Gottlose für seinem Gottlosen Wesen hute/ auf
 daß er lebendig bleibe/ so wird der Gottlose um
 seiner Sünde willen sterben; aber sein Blut will
 ich von deiner Hand fordern. Wo du aber den
 Gottlosen warnest / und er sich nicht bekehret
 von seinem Gottlosen Wesen und Wege/ so wird
 er um seiner Sünde willen sterben: Aber du hast
 deine Seele errettet. Ezech. cap. 3. v. 17. 18. 19. Und
 ob ihr dadurch soltet in Ungnade und Ungewogen
 heit der Menschen kommen / so müßt ihr euch zu Ge
 muthe führen / den Ausspruch Pauli. Wenn ich
 den Menschen gefällig wäre / so wäre ich Chri
 stus Knecht nicht. Galat. cap. 1. v. 10. Seelig seyd
 ihr / so euch die Menschen um meinerwillen
 schmähen und verfolgen / und reden allerley Übels
 wider euch: So sie daran lügen. Seyd fröhlich
 und getrost/ es wird euch im Himmel wol beloh
 net werden/ spricht Christus: Matth. cap. 5. v. 11. 12.
 Und mit dem Chrylost. homil. 29. in cap. 3. Joh. sollt
 E iij
 meum hoc est. Sed si me non audieritis, & tamen ego non tacebo, liberabo ani
 mam meam: sed nolo saluus esse sine vobis.

*Domine scis quia
 dixi, scis quia non ta
 cui, scis quo animo di
 xi, scis quia animo
 stui, cum discerem &
 non audirer. Ipse pu
 ro quod ratio nostra
 integra est. Quia cum
 vidi gladium venien
 tem velut specula
 tor, ut Dominus ad
 monet per Ezechie
 lem, annunciaui im
 pio impietatem suam,
 id est correxi, non fu
 gi: & ideo animam
 meam libavi. ita pie
 loquitur August. lib. 3.
 de verb. Dom. serm. 12.
 & homil. 28. laudatus
 Pater ait. In magno
 sum periculo & exitio
 constitutus, si taceo;
 sed cum ego dixerim &
 implevero officium
 meum, vos jam atten
 dite periculum ve
 strum. Quid verdo
 lo, quid desidero, quid
 cupio, quare hic lo
 quor, quare hic sedeo
 quare vivo, nisi hac
 intentione ut cum
 Christo simul viva
 mus. Cupiditas mea
 ista est, possessio mea
 ista est, gaudium*

Vobis dico quibus ihr euch trösten: *Licet me frustra loqui non igno-*
inimicus efficior ve- rem, non tamen cessabo, ita enim apud Domi-
rum predicans, quo- num excusabor, quamvis nemo me audiat. Ob ich
rum requirens utili- wohl weiß/ daß ich umbsonst und vergeblich re-
tatem, cogor offendere de/ doch will ich nicht aufhören zureden/ denn
voluntatem: nolite auf solche Art/ werde ich bey meinem HErrn
esse sicut equus & mu- entschuldiget seyn/ ob mich zwar keiner nicht hö-
lus, non habentes in- ret. Dieses wird desto besser von staten gehen/
tellectum. Nam & wenn ihr auf eure Predigten fleißig meditiren wer-
hec jumenta eos calce det. Denn Paulus lehret den Timotheum/ nicht
morisque appetunt, & allein ὁρτοῦν τὸν λόγον, das Wort Gottes
quibus curantur, & ut recht zutheilen/ 1. Timoth. cap. 2. v. 15. Sondern er
curentur eorum vul- gebet ihm auch/ er soll anhalten mit lesen. 1. Tim.
nera contrestantur. cap. 4. v. 13. Omnes enim profectus ex meditatio-
Non parvis, non par- ne descendunt: spricht Hieron. Comm. in 1. Tim.
co: adversarius, ad- cap. 4. Alle unsere Wissenschaft rühret her/ aus
versor: resistis, resisto. der Meditation und stetem Nachsinnen. Nolo te
Lucta nos comparat, declamatorem esse & rabulam, garrulumq; sine ra-
sed causa separat. Tu tione, sed mysteriorum peritum, & Sacramento-
inimicus es medico, rum Dei, tui eruditissimum. Verba volvere, &
ego morbo: tu diligen- apud imperitum vulgus, celeritate dicendi admi-
tis mea, ego pestilen- rationem sui facere, indoctorum hominum est.
tia tua. ait August. Nihil tam facile, quam vilem plebeculam, & indo-
Homil. 24. inter 50.

Equidem Justinia-
nus Nov. 123. vetat ne
Episcopus ab alio do-
ceatur post ordinatio-
nem, attamen aliter
hac de re loquitur.
Hieronymus ad Nepo-
tianum de vita Cleric.
divinas scripturas se-
pius lege, imò, nun-
quam de manibus tuis
sacra lectio depona-
tur, discere quod doceas.
Hinc idem veneran-

etwas
stor
Ne
nun
sta
ex v
deft
und
Tim
Leb
er an
stena
und d
vileg
ten n
H. G
Mun
flus i
Wen
nicht
euch
den s
nicht
Pred
aus d
und
let/wi
pfla
Gede
gustin
hatte/
terien
jubant
etwas

etwas nicht versteht / so verwundert es sich de-
 stomehr darüber / spricht Hieron. Epist. 2. an den
 Nepotianum, und in der 103. Epist. an den Pauli-
 num / schreibet der iertgedachte Kirchen-Lehrer: San-
 cta rusticitas sola sibi prodest, & quantum edificat
 ex vitæ merito Ecclesiam Christi; tantum nocet, si
 destruenticibus non resistat. Die Bäurische heilige
 und liebe Einfalt / schaffet ihr selbst nur einen
 Nutzen; So viel als ein solcher Mensch mit dem
 Leben bauet / die Kirche Christi / so viel zerbricht
 er auch / wo er nicht den Zerstörern des Chri-
 stenthumbs widersteht. Der Prophet Jeremias
 und die Heiligen Aposteln / haben dieses special Pri-
 vilegium von Gott gehabt / daß sie auf ihre Predig-
 ten nicht haben præmeditiren dürfen / sondern der
 H. Geist hat ihnen / unmittelbarer Weise / in ihren
 Mund gelegt / das / was sie reden solten / wie Chris-
 tus ihnen solches versprochen hat. Matth. c. 10. v. 19.
 Wenn sie euch überantworten werden / soorget
 nicht / wie / oder was ihr reden solt / denn es soll
 euch in der Stunde gegeben werden / was ihr re-
 den solt. Aber / heutiges Tages thut Gott selbiges
 nicht ohne Mittel; Er rüflet zwar annoch aus / die
 Prediger / durch seinen H. Geist / und durch die Krafft
 aus der Höhe / aber er erfordert auch dabey Mühe
 und Arbeit / welcher er nachmals seinen Segen erthei-
 let / wie Paulus dieses selbst gestehet: Ich habe ge-
 pflanzt / Apollo hat begossen; Gott aber hat das
 Gedeyen gegeben. 1. Cor. cap. 3. v. 6. Denn so ja Au-
 gustinus, ob er zwar wol auf seine Predigt studiret
 hatte / ist einmahls / von seiner vorgenommenen Ma-
 terien abgewichen / und dieselbe Sache / welche er ab-
 zuhandeln bey sich beschloffen hat / ist ihm entfallen:
 Wie ne.

*aus Pater indoctum
 Sacerdotem vocat cæ-
 cum animal, com-
 ment. super Mala-
 chiam & Anastasius
 Nican. qu. 78. ait, ma-
 gnum malum est,
 ignorare scripturas,
 atque hinc germina-
 re, magnam pestem
 heresum, H. I. Labor
 & diuturna medita-
 tio cum Dei gratia, dat
 perfectam prudentiā,
 inquit Ambros. lib. 6.
 Epist. 42.*

*Possidius in vita Au-
 gustini cap. 15. refert
 Augustinum aliquan-
 do pro concione probè
 meditatum à materiā
 discessisse & excidisse,
 aliāq; extra proposi-
 tum commentum suis-
 se, id quod tamen non
 sine fructu abiit, nam
 Manicheus qui fortè
 in templo aderat, con-
 versus est. cā digressio-*

Wie vielmehr kan das geschehen / wenn man zuvor nicht wol erwogen / und memoriert hat eine Predigt. Derowegen spricht auch Bernhardus Epist. 86. Vx tibi, si praes & non prodes, Wehe dir / so du einer Gemeine fürgesetzt bist / und schaffest bey derselben keinen Nutzen. Dieses alles / wird ferner am besten befördern das liebe Gebeth: Vor euch selbstn müßt ihr beten / damit der Allerhöchste euch in diesem schweren Ampt / mit den Gaben des Heil. Geistes / möge erfüllen. Weil wir nicht tüchtig sind / von uns selber etwas zugehendten / als von uns selber / sondern daß wir tüchtig sind / ist von Gott. Welcher uns auch tüchtig gemacht hat / das Ampt zzuführen des Neuen Testaments / -- nicht des Buchstabens / sondern des Geistes: spricht Paulus 2. Cor. cap. 3. v. 5. Dahin zielt auch Eyrach / wenn er also redet: Er (nemlich der Priester) dencket / wie er früh aufstehe / den Herrn zusuchen / der ihn geschaffen hat / und betet für dem Hohen. Er thut seinen Mund getrost auf / und betet für des ganzen Volcks Sünde / und wenn den der Herr also versöhnet ist / so giebt er ihm den Geist der Weisheit reichlich / daß er weisen Rath und Lehre geben kan gewaltiglich; Dafür er dem Herrn danket in seinem Gebeth / und der Herr gibt Gnade darzu / daß sein Rath und Lehre fortgehen / und er betrachters vor bey sich selbst / darnach sagt er seinen Rath und Lehre heraus / und beweiset mit der heiligen Schrifft. Syr. cap. 38. v. 7--11. Ihr müßt auch beten für eure ganze anvertraute Gemeine / daß Gott sie mit seiner Krafft stärke / damit sie alle Versuchungen und feurige Pfeilen / des leidigen Satans möge überwinden. Wie nicht allein Christus / für seine Jünger gebethen: Heiliger Vatter / erhalte sie in deinem Nahmen / die du mir gegeben hast / daß sie eines seyn / gleich wie wir. Joh. cap. 17. v. 11. Sondern auch Paulus für seine Epheier / den grundgütigen Gott also angebeten und angeflehet hat: Darum bitte ich / daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsal willen / die ich für euch leide / welche euch eine Ehre

Ehre sind. Derohalben beuge ich meine Knie/ gegen den
 Vater unsers H^{er}ren Jesu Christi / der der rechte Vater
 ist/ über alles was da Kinder heist/ im Himmel und auf
 Erden: Daß er euch Krafft gebe/ nach dem Reichthum
 seiner Herrlichkeit/ starck zu werden durch seinen Geist/ an
 dem inwendigen Menschen. Ephel. cap 3. v. 13. — 16. Wie
 in dem Alten Testament der Hohepriester Aaron / musste räu-
 chern für das Volk. Numer cap. 16. v. 46. Also müssen auch
 die Priester des Neuen Testaments räuchern/ das Räucherwerck
 des Gebeths Psalm. 141. v. 2. Weiter überreiche ich euch diesen
 Beichtstuhl/ daß ihr an Gottes Statt sitzend/ die armen bußfertig-
 gen Sünder absolviret/ von ihren Sünden/ ermahnet einen jed-
 weden / damit er sich prüfen möge/ ob sein Herz richtig ist/ in
 Gott und in dem Glauben. 2. Cor. cap. 13 v. 5. Ob sein Herz
 gegründet ist/ in der Liebe Gottes und in der Liebe des Nächsten.
 Denn du solt Gott den H^{er}ren lieben von ganzem Herzen/
 von ganzer Seelen / von ganzem Gemüthe: und deinen
 Nächsten als dich selbst/ sagt Christus Matth. cap. 22. v 37. 39.
 Bey der Absolution solt ihr euch am ersten gebrauchen des Ge-
 seses/ daß ihr die Beichtenden möget führen zu dem Spiegel des
 Gesetzes Gottes/ und nicht alsobald saget zu einē jeden ruchlosen
 Sünder: Friede / Friede / da kein Friede nicht ist. 1. Theß.
 cap. 5. v. 3. Lege die Hände niemande bald auf/ und mache
 dich nicht theilhaftig fremder Sünden; lehret Paulus 1.
 Tim. cap. 5. v. 22. Dico non temerē, sed ut affectus sum, &
 sentio, non arbitror multos Sacerdotes esse, qui salvi fiant,
 vel multo plures, qui pereant; nam quod alii peccant, Sacer-
 doti imputatur. Ich sage es nicht aus Leichtfertigkeit/ son-
 dern rede herzlich/ wie ichs meine; Ich halte nicht dafür/
 daß viel Priester selig werden/ sondern daß die meisten un-
 ter ihnen werden verdammet: Denn lieber dencke nur sel-
 ber nach/ was andere Leute sündigen/ soll dem Priester
 beygemessen werden; bringet solche erschreckliche Worte vor

der Heil. Chrysoft. Homil. 3. in Acta. Und wenn ihr sehen werdet bey einem bußfertigen Sünder/ die Göttliche Traurigkeit/ welche wirket die ewige Seligkeit/ und ist eine Reue/ die niemande gereinet. 2. Cor. cap. 7. v. 20. Als dann tröstet einen armen Sünder/ mit dem Leyden und Sterben Christi/ und mit der Vergießung seines heiligen Blutes/ dadurch er worden ist eine Versöhnung/ nicht allein für unsere/ sondern auch für der ganzen Welt Sünde. 1. Joh. 2. Endlich übergebe ich euch dieses Altar/ daß ihr bey demselben das Ambt des HErrn treulich verwalte/ die beyden Sacramenta/ so wohl das Sacrament der Heil. Tauffe/ als ein Sacramentum Initiationis, das Sacrament der Einpflanzung/ dadurch die getauften Kinder/ der Christl. Kirchen einverleibet werden: Also auch Sacramentum Confirmationis, das Sacrament des Leibes und Blutes Christi austheilet und verwaltet; Sehet zu/ daß das Heiligthum nicht vor die Sünde/ und die Perlen nicht mögen vor die Säue geworffen werden/ nach der Lehre Christi/ Matth. cap. 7. v. 6. Und machet euch auch nicht freinds der Sünde theilhaftig: Denn so spricht Cyprianus lib. 2. von der Christl. Lehre cap. 40. daß nicht allein derjenige sey an dem Leibe und Blute des HErrn schuldig/ der es unwürdig nimmt/ sondern auch der/ der es mit Wissen und Willen eine Unwürdigen reicht. Und Chrysoftomus redet auch davon gar vernünftig/ Homil. 83. in cap. 26. Matth. Animam prius tradam meam, quam Dominicum alicui corpus indigno, sanguinemque meum potius effundi patiar; quam sacratissimum illum sanguinem, praterquam digno concedam. Ich wolte lieber meine Seele/ durch den Tod aufopfern/ ehe ich einem Unwürdigen solte den Leib des HErrn geben: Ich wolte mir ehe mein Blut lassen vergießen/ als daß ich einem Unwürdigen/ solte das hochallerheiligste Blut Christi reichen. Fürnehmlich führet ein gottseliges/ untadelhaftes Leben; Denn ein Bischoff soll unsträfflich seyn/ eines Weibes Mann/

In judici
autem be

Mann/nüchtern/mäßig/sittig/Gestfrey/Lehr-
haftig / nicht ein Weinsäufer / nicht pochen /
nicht unehrliche Handthierung treiben : Son-
dern gelinde / nicht Saderhaftig / nicht geizig /
der seinem eigenem Hause wol fürstehe / der ge-
horsame Kinder habe / mit aller Ehrbarkeit.
Nach dem Ausspruch Pauli 1. Timoth. cap. 3. vers. 4.
Welche instruction der grosse Apostel auch dem Tito
giebet: Allenthalben stelle dich selbst zum Fürbil-
de guter Wercke; mit unverfälschter Lehre; Mit
dem heilsahmen und untadelichem Worte / auf
daß der Widerwertige sich schame / und nichts
habe / daß er von uns möge Böses sagen / in der
Epist. an den Titum cap. 2. v. 7. 8. Doctor Ecclesiæ
benè docendo, & benè vivendo, instruit populum
quomodo debeat vivere; benè autem docendo &
malè vivendo, DEum instruit, quomodo oporteat
ipsum damnare. Wenn ein Lehrer gut lehret / und
dabey gottselig lebet / so lehret er die Gemeine
Gottes wie sie leben soll / wenn er aber gut lehret
und übel lebet / so deutet er dem lieben Gott an /
wie er ihn verdammen muß / spricht Chrysostomus
in Matth. cap. 23. Daher schreibt auch Theodorus
Lector. lib. 1. Collect. daß einsmahls Gennadius dem
Eleutherio fund gethan hat / mit diesen Worten:
Miles tuus inconditè te gerit, aut corrige eum aut
abice, Dein Soldat (nemlich der Priester) halt
sich übel / verbessere ihn / oder verstoffe ihn; Dar-
auf ist der üppige Priester schleunig des Todes
verblichen. Lebet auch mit mir in Collegialischer
ungefärbter Freundschaft / Liebe und Einträchtigkeit /
damit wir wdgen beydersits mit vereinigttem Herzen

S ij

In iudicio enim sedes. Si bene vixeris & bene docueris, iudex omnium eris: si
autem bene docueris, & malè vixeris, ius solus.

*Facc Mundus sacer-
dotibus plenus est, sed
tamen in messe Deum
rus valde invenitur
operator: quia offi-
cium quidem sacerdo-
tale suscipimus, sed o-
pus officii non imple-
mus. Fructus quippe
sanctæ Ecclesiæ in sti-
pendio quotidiano
percipimus, sed tamen
pro æterna Ecclesiæ
minimè in predican-
do laboramus.* ait Gre-
gor. homil. 17. in E-
vangel Chrysostomus
quoq; egregiè loqui-
tur in Matth. cap. 23.
homil. 43. Multi sunt
sacerdotes, & pauci
sacerdotes: multi no-
mine, & pauci in ope-
re. Videte ergo quo-
modo sedetis super
cathedram: qui ca-
thedra non facit sa-
cerdotem, sed sacer-
dos cathedram: non la-
cus sanctificat homi-
nem, sed homo locum.
Qui bene sederit su-
per cathedram, hono-
rem accipit ab ea: qui
malè sederit, inju-
riam facit cathedra.

vor dem Riß stehen / Ezech. cap. 22. v. 30. und die Ehre Gottes an diesem Orte desto besser befördern. Denn wo ja ein jeder weder rechtschaffener Christ mit dem andern MitChristen ist verbunden friedlich zu leben. [Christianum oportet esse pacificum etiam ad alios. Ein Christ soll auch mit andern friedlich leben / nach dem Ausspruch Theophyl. in Matth. cap. 5.] Wie viel mehr ein Priester welcher das Ampt des Himmlischen Friedens / Fürsten verwaltet. Ach wie fein und lieblich ist's / wenn Brüder einträchtig bey einander wohnen. Wie der köstliche Balsam ist / der vom Haupt Aaron herab fleußt in seinen ganzen Bart / der herab fleußt in sein Kleid / wie der Thau / der von Schemon herab fällt auf die Berge Zion: Denn daseibst verheißt der Herr Segen und Leben / immer und ewiglich / sagt David Psal. 133. v. 2. Liebet Wahrheit und Frieden / ermahnet uns Zacharias cap. 8. v. 19. Und Augustinus enarrat. 120. Amate pacem fratres, diligite unitatem. Lieben Brüder liebet den Frieden / liebet die Einträchtigkeit; Derwegen geliebter Bruder / laß nicht Zand seyn zwischen mir und dir / denn wir sind ja Brüder. Rede ich euch an / eben mit den Worten / mit welchen vormahls der Erzhater Abraham seinen Bruder den Loth angeredet hat. Gen. c. 13. v. 8. Nun mein getreuer Bruder und Knecht in Christo sey getrost / und thu deine Hande nicht abe / denn unser Werk hat seinen Lohn. 2. Chron. cap. 15. v. 7. Ubet nun gute Ritterschafft und habet den Glauben und gut Gewissen / ruffe ich euch zu mit dem H. Apostel Paulo 1. Tim. cap. 1. v. 19. Der Herr wird auch beystehen / weil ihr seine Sache und sein Ampt führet / in aller eurer Noth / er wird euch in zweiffelhaftigen Dingen durch seinen H. Geist unterrichten / in Schwachheit stärken / in Betrübnis trösten / euch zusprechen / wie er Paulo gethan: Laß dich an meiner Gnade genügen / denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig / 2. Cor. cap. 12. v. 9. Und endlich an jenem grossen Tage / wird er euch mit seinem holdseligen

Lippen

Lippen anreden: **W**y du frommer und getreuer Knecht/ du
bist über wenigem getreu geweest/ ich wil dich über viel se-
gen/ gehe ein zu deines HErrn Freude/ Matth. cap. 25. v. 21.
Alsdenn wird der HErr euch die Belohnung ertheilen/ welche
er versprochen hat seinen Knechten; Die Lehrer werden leuch-
ten wie des Simmels Glantz/ Dan. cap. 12. v. 3. Ihr aber
meine Geliebte/ seyd verpflichtet/ diesen ordentlicher Weise be-
ruffenen Knecht Gottes/ in Gott wolgefälliger Lehre zu folgen
und ihm zu gehorchen: Gehorchet euren Lehrern und folget
ihnen/ denn sie warten über eure Seele/ als die da Re-
chen schaffte dafür geben sollen/ auf daß sie das mit Freu-
den thun/ und nicht mit Seuffzen/ denn das ist euch nicht
gut/ ermahnet euch Paulus Hebr. 13. v. 17. Verbunden seyd ihr
denselben zu lieben und zu ehren: Denn die Aeltesten die wol-
fürstehen/ die halte man zwiefacher Ehren werth/ saget
Paulus 1. Tim. cap. 5. v. 27. Denn wo ja Aristoteles die Hende-
nischen Götzen-Pfaffen so hochgehalten/ daß er sie dignissimos
Civitatis, vor die Ehrwürdigsten in der Stadt erkennet/
lib. 7. Politic. cap. 9. 10. Und wo in der Stadt Tyrus, die
Götzen-Pfaffen die Nächsten nach dem Könige/ an Ehr und
Würde/ sind gehalten worden/ bey dem Justino lib. 18.
Wie solten denn die Christen so verstoekt seyn/ daß sie die gebüh-
rende Ehre ihren Priestern solten benehmen/ welche Gott wür-
dig gemacht hat/ daß sie einen grossen Schatz in irdischen Ge-
fassen herum tragen können/ warlich ohne grosse Ungnade Got-
tes können die Menschen Kinder/ dieselben nicht unwürdig ma-
chen/ verkleinern und gering schätzig halten; Wer euch höret/
der höret mich/ und wer euch verachtet/ der verachtet
mich/ wer aber mich verachtet/ der verachtet den der mich
gesandt hat/ spricht Christus Luc. cap. 10. v. 16. Dieses crin-
nert auch Ignatius Martyr Epist. 7. In Ecclesiâ major digni-
tas nullius, quam qui sanctissimum à Deo in totum mundum
propagandæ salutis munus accepit Episcopi. In der Kirchen
§ iij Got-

De Paphnutio Epi-
scopo ex partibus A-
gypti, qui Concilio
Nicano interfuit scri-
bit Rufinus lib. 1. Hist.
Eccles. cap. 4. *Quod*
eundem Constantinus
in tanta veneratione &
affectu habuerit, ut
sepius eum, intra pa-
latium evocatum,
complecteretur, & cum
oculum, qui ei in con-
fessione fidei fuerat e-
vulsus, exoscularetur.
Laudatissimus Prin-
ceps Ernestus Dux
Brunsvicensis & Lün-
neburgensis, Urban-
um Regium Concio-
natorem suum & Du-
catum Lunaburgensis
Superintendentem,
quem Augusta secum
adduxerat, plurimi fe-
cit, eumque ut patrem
veneratus est. Itaque
cum ex ipso Augusta
reverso in nobilium
concessu quæretur: *Ec-*
quid novæ & prætioſæ
merci aliorum Prin-
cipum exemplo secum
appor-tasset? Respon-
dit allatum esse à se
thesaurum totius Du-
catu incomparabile,
quem omnibus ante-

Gottes hat keiner grössere Würde/ als derjenige/
welcher das heilige Ambt/ eines Bischoffs von
Gott empfangen hat/ die Seelen-Woltahrt in
der Welt fortzupflanzen. Ach wie angenehm ist
doch zuhören der Ruhm der Galater/ welchen Paulus
also anziehet: Meine Ansehnungen die ich leyde
nach dem Fleisch/ habt ihr nicht verachtet noch
verschmahet/ sondern als einen Engel Gottes
nahmet ihr mich auf/ ja als Christum Jesum;
Wie waret ihr dazumahl so seelig/ ich bin euer
Zeuge/ daß wann es möglich gewesen wäre/ ihr
hättet eure Augen ausgerissen und mir gegeben/
Gal. cap. 4. v. 14. Wie einen fürtrefflichen und uns-
terblichen Nachklang hat die Constantinopolitani-
sche Gemeine hinterlassen/ welche ihren Bischoff mit
Nahmen Macedonium, so sehr hat lieb gehabt/ also/
daß sie auch denselben/ mit dem Nahmen eines Vaters
bezeichnete/ ruffende: Patrem habemus apud nos,
Wir haben unsern Vater bey uns; Und da ihn der
Kaiser Anastasius ins Elend treiben wolte/ riefen alle
Einstimmig in der Stadt: Tempus Martyrii est &
Christiani, patrem nemo deserat. Es ist schon
vorhanden die Zeit der Marter ihr Christen/ kei-
ner verlasse den Vater/ bey dem Theod. Lectore
lib. 2. Collect. Einen Weltberühmten Nahmen hat
die Königsbergische Gemeine in Preussen/ fernerlich
die Weiber/ denn da der standhafte Lehrer/ mit Naly-
men Morlinus, auf Befehl des Herzogs in Preussen/
von der Kneiphöfischen Gemeine weichen mußte/ dar-
umb weil er in die irrige Lehre/ des Osiandri und
Funccii nicht einwilligen wolte/ da giengen die vor-
nehmsten gottseeligen Matronen/ mit ihren Töchtern
und kleinen Kindern/ aufs Schloß zu dem Landes-
Fürsten/

Fürsten/ bittende umh restitution und Einsetzung in
das Amt ihres Seelsorgers/ da sie aber eine abschlä-
gige Antwort erhielten/ siengen sie an bitterlich zu wei-
nen/ giengen zu der Herzogin/ bathen mit Thränen
umh Intercession und Vorbitte bey Ihrem Ehe-
Herrn/ da sie aber nichts erlangen kunten/ giengen sie
auf dem Schloß Platz herumh mit ihren Kindern/
weineten bitterlich/ und jungen: Ach Gott vom Him-
mel sieh herein ic. Nachdem sie dieses Lied geendis-
get hatten/ siengen weiter zu singen: Es wolt uns
Gott genadig seyn ic. Und endlich giengen sie von
dem Schloß heruater/ singende den 21. Psal. Erbarm
dich mein G G Erre GOTT ic. Als nun eine solche
Betrübniß und einen solchen Lament, der Gottseligen
Weiber anhörete/ des Herzogs Bruder mit Nahe-
men Wilhelm, sieng er darüber bitterlich zu weinen/
wie davon eine weitläuffige Relation thut D. Caele-
stinus Myslenta in seinem Manuali Pruten. Nichts
ren muß ihr ihn auch/ und einen ehrliden Unterhalt
geben/ denn welcher des Altars pfleget/ der soll
auch genießen des Altars/ und wer das Evange-
lium verkündiget/ soll sich von Evangelio nehren/
spricht Paul. 1. Cor. 9. v. 14. Dieses hat schon auch der
allerhöchste Gott in dem Alten Testament geordnet:
Du sollt den Leviten/ der in deinem Thor ist/
nicht verlassen/ denn er hat kein Theil noch Erbe
mit dir/ über drey Jahr/ solten außsöndern alle
Zehenden deines Einkommens desselben Jahres/
und sollt lassen in deinem Thor/ so soll kommen
der Levit/ der kein Theil noch Erbe mit dir hat/
und der Fremdling/ und die Weisen und Wit-
wen/ die in deinem Thor sind/ und essen und sich
sättigen/ auf daß dich der G G Erre dein GOTT segne
in

*penas delicias. Quum-
que Augusta urbs an-
no trigesimo quinto
Urbanum repeteret,
dixit, perinde ut oculo-
los, in Urbanum se
mittere nolle: videat-
ur Melchior Adamus
in vita Urbani Regii.*

*Nolumus cum Deo
partiri decimas modo
autem solum tollitur.
Hoc tollit fiscus quod
non accipit Christus,
inquit August. lib. 50.
Homil. 48. & de tem-
pore serm. 220. Dabit
impio militi quod non
dare vis sacerdoti.
Herodot lib. 2. qui in-
scribitur Euterpe ma-
ximè laudat liberali-
tatem & munificen-
tiam Aegyptiorum er-
ga sacerdotium. Ver-
ba eius ita sonant:
Sacerdotes ibidem non
exiguis afficiuntur
commodis. Nam ne-
in quæ re domestica sua*

aliquid conferunt, ne- que impendunt, sed eorum singulis quoti- die tibi sacri coeli- praesto sunt, & carnes bubulae, & anserinae satis abundeque.

in allen Wercken deiner Hände die du thust/ Deut. 14. v. 28. 29. Fürchte den Herrn/ und ehre den Priester/ und gib ihnen ihr Theil/ wie dir gebo- then ist/ von den Erstlingen/ und Schuld-Opf- fern und Geb-Opffern/ und was mehr geheiligt wird/ zum Opfer/ und aller Heilige Erstlinge/ ermahnet Syrach cap. 7. v. 32. 33. Dasselbige bes- stärcket auch Christus/ wenn er lehret/ daß ein Arbei- ter seiner Speise werth sey/ Matth. cap. 10. v. 10. Darumb hebet auch Paulus: Daß man dem Och- sen/der da drischt/ das Maul nicht verbinden soll. 1. Tim. cap. 5. v. 8.

Qui inter sacra con- tumelia ministros Dei affecerit, torqueri & in exilium mitti jube- tur, sed qui divina mi- nisteria, aut sacra mi- nisteria turbaverit, aut celebrari prohibuerit capitali supplicio affi- ci praecipitur apud Ju- stinianum Novell. 123.

Wenn er auch die Wahrheit/ Krafft seines anvertrauten Amts/ euch sagen wird/ müßt ihr denselben nicht verfolgen/ wie die Juden an dem Propheten Jeremia diese grausame Sünde verü- bet haben; indem sie sich rotteten/ und koppelten zu- sammen wider ihn/ einer den andern zum Bösen an- reißende: Huy verklagt ihn/ wir wollen ihn ver- klagen/ ob wir ihn übertvorthen und ihm bey- kommen mögen/ und uns an ihm rächen/ Jerem. cap. 20. v. 10. Voruwer er auch herglichs klaget; Herr/ du hast mich überredt/ und ich hab mich überreden lassen/ du bist mir zustand gewesen/ und hast gewonnen/ aber ich bin darüber zum Spott worden taglich/ und jeder-man verlacht mich. Jerem. cap. 20. v. 7. Denn/ den betrübten Herzen/ mache nicht mehr Leydes/ spricht Sy- rach cap. 4. v. 3. Ohne daß aaderwerts wird ein jedweder Tag/ auch bey ihm seine eigene Plage haben/ nach dem Ausspruch Christi Matth. c. 8. v. 34. Tastet meine Gealbten nicht an/ und thut mei- nen Propheten kein Leyd/ spricht Gott Psal. 105. v. 15 Und Zach. cap. 2. v. 8. wird gesagt: Wer die Diener Gottes antastet/ der tastet Gottes Aug-

sermonem Dei facit

Apffel

Apffel an. Qui contristat Doctorem veritatis, pec- *inimicum. Nec mi-*
 cat in Christum & Patrem omnium exacerbat, pro- *rum, quando tu tibi*
 pter quod & vitam carebit. Wer einen Lehrer der *ipse inimicus es, qui*
 Wahrheit betrübet / der sundiget wider Chri- *enim diligit iniquita-*
 stum / und erbittert den welcher ein Vater aller *tem, odit animam su-*
 ist / Gott selbst / derowegen wird ein solcher *am. Si en m diligen-*
 Mensch verlustig werden / des ewigen Lebens / *do iniquitatem odisti*
 schribet Alexand. ein Bischoff zu Rom in seiner Epi- *animam tuam, quid*
 stel: Es gebeut Salomo: Man soll den betrübten *minaris, quia odisti*
 Seelen den Wein geben / daß sie trincken und ih- *sermonem Dei, qui be-*
 res Unglücks nicht mehr gedencken. Prov. cap. 31. v. 7. *nè vult anima sua.*
 So muß ihr auch wenn er in Verfolgung und Wi- *ait August. Homil. 5.*
 derwertigkeit gerathen wird / bey dieser bedrängten Kirchen / auch *Tom. 10. col. 419.*
 ihm beybringen mit dem Wein der Freundlichkeit / Gütigkeit
 und Gutthat / wie Onesiphorus an dem H. Apostel Paulo diese
 Barmherzigkeit erwiesen hat / von welchem dieses Paulus rüh-
 met: Er hat mich oft erquicket / und hat sich meiner Ket-
 ten nicht geschämet / sondern da er zu Rom war / suchte er
 mich aufs fleißigste / und fand mich / der Herr gebe ihm /
 daß er finde Barmherzigkeit / bey dem Herrn an jenem
 Tage. 2. Tim. cap. 1. v. 18. Laß die Weinende nicht ohne Trost /
 sondern traure mit den Traurigen / lehret abermahl Sprach
 cap. 7. v. 39. Auch dieses solt ihr billich wissen / daß ihr zwar
 Macht habt / dem Apostolischen Gebrauch nach / alle zusammen
 die ganze Christliche Gemeine / einen Prediger zu beruffen / aber
 hergegen ohne Consens und Bewilligung derjenigen / welchen
 das Jus Episcopale, oder das Bischöfliche Recht anvertrauet
 ist / könnt ihr keinen Prediger enturlauben / denn gleich wie die
 vocation eines Priesters / muß geschehen nach dem vorgeschrie-
 benen Gesez Gottes / also auch gleichesfalls die Enturlaubung;
 Das Jus Patronatus habt ihr wol bey dieser Kirchen / aber nicht
 das Jus Episcopale, welches allein / an die Evangelischen Für-
 sten und Consistoria, dem Passauischen Vertrag nach ist übers-
 tragen /

Justinianus Imperator in authent. de sacrosanct. Episcop. cap. 18 *Patronus Ecclesie tantummodò tribuit, denominationem & præsentationem Pastorum: Vocationem verò adscribit D. Myslenta, in Manuali Prut. Presbyterio, Magistratui, & toti Ecclesie. Patronum verò constituunt Ecclesiasticum, ædificatio, & fundus.*

Eustathius Antiochenus Ecclesie Episcopus à tota Synodo depositus est, ob Sabelianam hæresin, & alias non bonas causas, sed non manifestè pronunciatus: quà de re ita Socrates lib. 1. Hist. Eccles. cap. 23. *Solent hoc Episcopi in omnibus facere quos deponunt, ut accusent quidem Eimpium esse dicant quem deponunt, causas verò impietatis non dicant.*

tragen / ihnen stehet allein frey / einen Prediger / wo die Nothwendigkeit erfordert zu versehen / oder das Ambt umb einer verdamnilichen Sünden willen zu be- nehmen. Weil ihr kein Jus Episcopale habt bey dieser Kirchen / so stehet euch auch nicht frey / aus privat-affecten, ohne Consens eines gewissen / Hoch- Ehrwürdigen / Evangelischen Consistorii, mit Gewalt und de facto, umb seines billigen Ambts Eyfers / seines Dienstes zu entfernen; Wie Amazia mit dem Propheten Gottes Amos / also unverantwortlich gehandelt hat; Denn als der Prophet Gottes Amos / in dem Nahmen des HErrn dem abgöttischen König Jerobeam / und den abtrünnigen Kindern von Israel / den Zorn Gottes andräuete / die Höhen Isaac sollen verwüster / und die Kirchen Israelis verstoret / und das Haus Jerobeam soll mit dem Schwerdt ausgerottet werden / da redete ihn der Amazia also an: Du Seher gehe weg / und fleuch ins Land Juda / und is Brodt daselbst / und weis sage nicht mehr zu Bethel / denn es ist des Königes Stiffte / und des Königreichs Haus. Amos cap. 7. v. 12. Eben auch dieses hat sich unterfangen zu thun / die Kaiserin Eudoxia, nebst ihren Hof-Schran- ken / an dem H. Kirchenlehrer Chrylostomo, denn als derselbige einmahls seinem gewöhnlichen / gottseli- gem Eyfer nach / öffentlich die Sünde nicht allein Eutorpii eines Bürgermeisters in der Stadt Con- stantinopel / sondern auch der Kaiserin ihre Comæ- dien und Gauckelspiel / welches sie bey ihrer aufgerich- teten Seule angerichtet hat / straffte: Rursus Hero- dias insanit, rursusque turbatur, denuo saltat, de- nuo caput Johannis in disco concupiscit accipere. Übermahl tollet die Herodias, abermahl wird sie

ver-

ver-
um
Sa-
solte
Jeru-
klage
ten/
ich d
saml
gewe
Mat
die L
geme
setzen
hm.
Sol
gens
sind
ben /
Gefa
tet al
sehen
zuseh
Conl
diger
ten G
nen fr
Mey
diger
Chris
muth
sprich
siehet
Luc. c

verwirrt gemacht / abermahl springt sie herum / wieder-
um begehrt sie zunehmen / das Haupt Johannis auf der
Scheibe. Denn wenn ihr dieses zu thun euch unterwinden
soltet / so möchtet ihr die Himmel-schreyende Sünden der Stadt
Jerusalem / abermahl vollenbringen / über welche Christus also
klaget: Jerusalem / Jerusalem / die du tödest die Prophe-
ten / und steinigest die zu dir gesandt sind / wie oft habe
ich deine Kinder versamen wollen / wie eine Henne ver-
samlet ihre Küchlein unter ihre Flügel / und ihr habt nicht
gewolt: Siehe euer Haus soll euch wüste gelassen werden /
Matth. cap. 23. v. 37. Ja ihr möchtet wol vielen Anlaß geben
die Lehre Christi zu lästern / wenn ihr mit den Priestern / als mit
gemeinen Knechten soltet verfahren / sie eurem Belieben nach eins
setzen / und eurem Gutsdüncken nach / weg zujagen und zuvertrei-
ben. Darum spricht auch Lutherus Tom. 5. Jenens. German.
Solche Leute / welche die Prediger verstoßen / nach Ser-
gens Wunsch und Begierde ihren fleischlichen Lüsten / die
sind Sacrilegi / die dem S. Geist / sein Ampt und Ehre rau-
ben / und sich selbst zum S. Geist machen / weil sie ihrem
Gefallen nach / die Priester ab- und einsetzen; Ihr möch-
tet aber nicht unbilllich wiederum / mir diesen Einwurff entgegen
setzen / und sagen; weil uns nicht frey stehet / einen Prediger ab-
zusetzen / wenn er einmahl von Gott zu uns gesandt ist / ohne
Consens des Consistorii, so stehet auch nicht frey einem Pre-
diger / wenn er einmahl ordentlicher Weise / zu dieser bedräng-
ten Gemeine beruffen ist / wegzureichen / und anderwärts an ei-
nen freyern und sichern Ort zu ziehen. Ja ich pflichte eurer
Meynung bey / und sage / daß ohne erhebliche Ursachen / kein Pre-
diger seine Gemeine welche ihm einmahl von dem Erz-Hirten
Christo Jesu zu wenden übergeben ist / mit gutem Gewissen /
muthwilliger und vorsehlicher Weise verlassen kan / denn so
spricht Christus: Wer seine Hand an den Pflug leget / und
siehet zurück / der ist nicht geschickt zum Reich Gottes /
Luc. cap. 9. v. 62. Und Bernh. redet auch daron also: Epist. 87.

De Episcopis ab
Ecclesiâ in Ecclesiam
desilientibus. Conci-
lium Sardicense ita
statuit Can. 1. Tom. 1.
Concil. Exist. mo. eos
ne laicorum quidem
debere habere com-
munionem. Conci-
lium Ilerdense Ca-
non. 5. Tom. 3. Con-
cil ordinavit, ut tales
Episcopi non solum
dignitate officii ca-
reant, verum etiam
ut à communione
Christianorum & con-
sortio segregentur.

Indissolubile vinculum est inter Ecclesiam & inter
ministerium, non minus quam inter conjuges. Es
ist so eine unauflöfliche Verbindniß / zwischen
der Kirchen und zwischen einem Priester / nicht
anders / als zwischen einem Ehemann und Ehe-
weib; Gleich wie der Mann/das Weib ohne wich-
tige Ursachen nicht verlassen kan / also auch ein Pre-
diger die Gemeine. Dieses bestätigen auch die Ca-
nones der alten Kirchen / so lautet der Canon des
Concilii zu Nicæa cap. 15. Non oportet Episcopum
& reliquos ordines de civitate ad civitatem migra-
re, non Episcopus, non Presbyter, non Diaconus
transcat. Si quis autem post definitionem, Sancti
& magni Concilii, tale quid agere tentaverit, & se
huiusmodi negotio mancipaverit, hoc factum
prorsus in irritum ducatur, & Ecclesiæ restituatur
cujus fuit Episcopus, aut Presbyter, aut Diaconus
ordinatus. Es soll der Bischoff und andere Glie-
der des Priesterthums / nicht von einer Stadt
zu der ander herum ziehen / weder der Bischoff/
noch ein Pfarrherr / noch ein Capellan / welcher
aber nach dem Schluß des 5. Concilii sich wagen
wird dieses zu thun / und sich in ein solch Werk
eindringen wird / diese That soll vor vergeblich
erkläret werden / und soll wieder in dieselbige
Kirche eingesetzt werden / wo er ein Bischoff/
oder ein Pfarrherr / oder ein Capellan zuvor ge-
wesen ist. Eben dasselbe bestircket auch / das Con-
cilium Meldense: Si quis de ordine Sacerdotali,
contemptu minoris Ecclesiæ, ambitiosè & impro-
bè ad potiorem aspiraverit, Canonica erga eum
definitio conservetur, hoc est, utraque careat. Wenn
einer aus dem Priesterlichen Orden / durch Ver-
achtung einer geringen Kirchen / aus Hochmuth

und

und gottloser Weise / nach einer größern Gemei-
ne trachtet / dem sollen beyde Dienste benommen
werden; Die erheblichen Ursachen warum ein Leh-
rer und Prediger seine Gemeine verlassen/ und an einen
andern Ort sich begeben kan/ können diese nachfolgen-
de seyn: Erstlich wenn ihn freywilliger Weise/ eine
größere Kirche und Gemeine beruffen/ und er allda ei-
nen größern Nutzen/ mit seinen Gaben schaffen kan/ so
kan er mit gutem Gewissen von einer kleinern zu einer
Volkreichen Versammlung ziehen/ damit er mit sei-
nen zweyen Zentner andere zweue/ oder mit seinen
fünff anvertrauten Zentner/ noch andere fünff gewin-
nen möge/ denn wo er dasselbige zuthun sich wegerete/
und seine Zentner vergraben solte/ nach dem Exempel
jenes Knechts/ welcher da er nur einen Zentner von
dem Herrn empfangen / denselben aber vergrä-
ben/ möchte ihn auch der Herr/ mit diesen harten
Worten anreden: Du Schalck und fauler Knecht/
wusstest du daß ich schneide/ da ich nicht gesäet ha-
be/ und samle / da ich nicht gestreuet habe / so
solstu mein Geld zu dem Wächler gethan haben/
und ich wenn ich kommen wäre hätte ich das mei-
ne zu mir genommen mit Wucher/ darum nehmt
vom ihm den Centner / und gebets dem/ der ze-
hen hat. Matth. cap. 25. v. 27. Darum schreibt An-
thenius in seiner Epistel/ an die Betischen und Tole-
tanischen Bischöffe/ daß Eusebius (de quadam parvâ
civitate Apostolicâ Autoritate mutatus est in Ale-
xandriam) aus einem kleinen Städtlein / aus
Apostolischer Macht sey fortgesetzt in eine größere
Stadt Alexandrien genandt; Eben dieser oben be-
nandter Anthenius gedendet eines Lehrers/ mit Nah-
men Felix, daß derselbige von derselben Gemeine/ die

S iij

Nestorio Constanti-
nopoli deposito,
Proclum Episcopum
Gyzicenum ordina-
tum: populus voluit,
illi successorem elige-
re; ast potentum non
nulli obstiterunt, ca-
none Ecclesiastico
prohiberi dicentes, ne
quisquam Episcopus
uni addictus Ecclesie
ad aliam civitatem
transferreretur apud
Socratem lib. 7. Hist.
Eccles. cap. 35. Ast
hoc non fuisse ratum,
atque apud Majores
indifferens de civitate
in civitatem transfer-
re Episcopum. quoties
id postulabat necessi-
tas. probat Socrates
lib. 7. Hist. Eccles. cap.
36. Multis exemplis.
Cujus verba hic ad-
scribere lubet. Ut ve-
rò patet multos epi-
scopos de civitatibus
ad civitates propter
ecclesiasticarum singulo-
rum temporum ne-
cessitates fuisse trans-
latos, ipsa translatio-
rum nomina adjiciat.
Perigenes Patrum
fuerat Episcopus or-
dinatus. Quoniam

verò cives ejus loci hat ordiniren lassen / sey mit Bewilligung und
illum non receperant, Rath der ganzen Clerißen und Geistlichkeit / in die
juste eum Romanus Stadt Ephesus versetzet; Davon redet auch M. Con-
episcopus Corintho rad Porta, in seinem so genandtem Pastoral Lutheri
Metropoli mortuo e- cap. 2. vom Beruff der Prediger: Wenn aber ier-
ius ecclesie episcopo mand aus sonderlicher Schickung Gottes / ohne
deputari, cui etiam sein Suchen und Begehren / ja über und wieder
ecclesie per vitam alle seine Gedancken und Vermuthung an einen
suam presuit. Grego- Ort / von einer andern Kirchen oder Christlicher
rius Nazianzenus Obrigkeit ordentlicher Weise beruffen wird / und
primum Sasimorum er dagegen seine Ursachen aufs beste er weiß vor-
civitatis Cappadociae wendet / und ihm dieselbige widerleget / und abge-
Episcopus fuit, deinde lehnet werden / und ein Pfarrherr bey seiner vori-
Nazianzene presuit gen! Obrigkeit und Pfarrkindern mit gutem Ge-
ecclesia. Meletius pri- wissen und Willen erbethen / und losgemacht
mum Sebastia eccle- wird / so soll und kan derjenige der also beruffen
siam gubernavit: post- wird / so solches für eine rechte / Göttliche und
ea verò & Antiochene rechtmäßige Vocation achten und halten / und in
presuit. Dositheum Gottes Nahmen folgen / wohin ihn der Herr
episcopum Seleucia, der Erndte sendet und schicket / nebst ernstlicher
Alexander Antioche- und fleißiger Anruffung des Erzhirten / allen
nus episcopus ad Tar- nützlichen Fleiß thun / und ihm den Segen und
sum Cilicie translu- das Gedeihen befehlen / und nichts achten / was
lit. H. I. unnütze Plauderer darwieder von ihm ausbrei-
 ten und ausgeben. Doch sollen billich auch die Um-
 stände und Circumstantien einer Gemeine / bey der
 Translocation und Versetzung der Priester in acht
 genommen werden / eine freye Gemeine die in Sicher-
 heit lebet / und ohne Verfolgung ist / kan geschwinder
 einen wolgeübten und geschickten Lehrer haben / als
 eine bedrängte Kirche / denn ein jedweder scheuet sich
 vor der Verfolgung / und will nicht gern dahin gehen /
 da er ein Fluch und Feg-Opffer seyn kan aller Mens-
 schen / denn nicht leicht wird ein muthiger Paulus ge-
 funden / welcher da sagen solte: Bande und Trübsal
 warten

warten mein zu Jerusalem / aber ich achte der keines / ich
halte mein Leben auch nicht selbst theuer / auf daß ich
vollende meinen Lauff mit Freuden / und das Ambr / das ich
empfangen habe von dem Herrn Jesu / zu bezeugen das
Evangelium von der Gnade Gottes / Act. cap. 20. v. 23.
Sondern offtmahls bey manchen ist der Geist willig aber das
Fleisch ist schwach / wie an den Jüngern Christi zur Zeit seines
Lebens und Sterbens zu erschen ist / Matth. cap. 26. v. 42. Dar
um solten billich die allergeschicklichsten und allerbesten Lehrer /
einer bedrängten Gemeine vorgesetzt werden / und wo eine
sind / soll man sie so lange als ihnen die Kräfte dienen / nicht zu
einer in Ruhe und ohne Verfolgung lebenden Gemeine wegbes
ruffen. Denn ein solcher tüchtiger Lehrer kan die gegebenen
Talenten nützlicher offtmals anwenden / bey einer bedrängten
Gemeine als bey einer freyen ; Denn er muß allezeit nicht allein
vor sich / sondern auch seine anvertraute Gemeine bereit seyn /
zur Verantwortung iederman / der Grund fordert / der
Hoffnung die in uns ist / und das mit Sanfftmütigkeit
und Furcht. 1. Pet. cap. 3. v. 15. Darumb lobet auch Constanti
nus den Eusebium, daß er seine anvertraute Gemeine nicht hat
wollen verlassen / und nach Antiochien ziehen : Prudenter abs
te factum, quod & Domini mandatum, Apostolorumque Ec
clesiæ canonem servare decrevisti, Episcopatum Ecclesiæ An
tiochenæ prorsus repudiando, & in eo Episcopatu fungendo
permanere laborasti, quem ab initio voluntate Dei suscepisses.
Du hast vermünfftig daran gethan / indem du bey dir be
schlossen hast / sowol Gottes Gebot / als auch der Aposteln /
und der Christl. Kirchen ihre Satzungen zuhalten / billig
hastu der Gemeine zu Antiochien ihre vocation verworffen /
damit du beständiger mögest bleib / bey derselbigen Gemei
newelche du von Anfang nach dem Willen Gottes aufge
nommen hast / wie davon zu lesen ist / bey dem Eusebio. lib. 3. de
Vitâ Constant. cap. 59. Die andere Ursach / warum ein Lehrer
offtmals die Prieffer-Stelle verändern kan / ist die Verfolgung /
nicht

Fugit Athanasius
Constantii insidias, &
multo tempore in
subterraneo quodam
ac soli inaccessio lo-
co, qui antea recepta-
culum fuerat aqua-
rum morabatur. In
Egyptum fugiens cū
Nilum navigio in-
gressus esset, & quo-
rundam indicio pro-
ditum hi qui ipsum
comprehensuri erant
insequerentur, hanc
illorum insequutio-
nem divinitus prae-
sciens illis indicavit
qui una se cum navi-
gabant, & ut Alexan-
driam versus navem
verterent iussit, &
cum insidiatores na-
vigando praeterisset,
in urbem sese recipi-
endo servatus est, ibi-
que tanquam in turbā
& multitudine habi-
tationum securus de-
lituit. ait Sozomenus
loco citato. Idem
Ecclesiasticus scriptor
lib. 5. Hist. Eccles.

nicht zwar die allgemeine/wenn eine ganze Kirche und
Gemeine Gottes verfolgt wird / sondern wenn eine
particular Verfolgung nur wider die Person des
Predigers gerichtet wird; Denn stehet ihm frey mit
Bevilligung der ganzen Christlichen Gemeine/an ei-
nen andern Ort sich zu begeben. Denn auch Chris-
tus unser geliebter Heyland / da ihn die Jüden vers-
folgten / und wolten denselbigen steinigen / siehe so
entwich er / und gieng aus dem Tempel hinaus/
Joh. cap. 8. v. 59. Elias da ihn Achab und Jesabel
verfolgten/und nach seinem Leben trachteten/ gieng
in die Wüste und verbarg sich da/ vor der Grau-
samkeit der Tyrannen/ 1.Reg. 19. v. 3. Da die Jü-
den in der Stadt Damascus dem H. Apostel Paulo
nachstellten / so wurd er durch die Mauren in einem
Korbe von seinen Jüngern herunter gelassen Actor.
cap. 9. v. 25. Ein gleiches hat auch gethan Athana-
sius, wie Sozom. lib. 4. Hist. Eccles. cap. 10. berichtet/
Chrysostomus bey dem Theodoretto lib. 5. cap. 34.
Diese Freyheit hat Christus auch seinen Jüngern
gegeben: Wenn sie euch in einer Stadt verfol-
gen/ so fliehet in eine andere/ Matth. cap. 10. v. 23.
Ja wenn ein Lehrer in solchen Fällen nicht sollte fürs-
sichtig wandeln/ sondern sich selbst in Gefahr stür-
zen/so möchte er sein Gewissen schwerlich verlesen und
beleydigen; Denn wer sich gern in Gefahr giebt/
der verderbt drinnen / und einem vermessenem
Menschen / gehet endlich übel aus; ein vermessen
Mensch macht ihm selbst viel Unglücks/ und rich-
tet einen Jammer nach dem andern an/spricht Eze-
rach cap. 3. v. 27. Darum hat Christus seinen Jün-
gern/ da er sie in die ganze Welt aussandte/ zu lehren
und zu predigen / die Klugheit in ihrem Wandel
recom-

recommendiret: Seyd klug wie die Schlangen/
 und ohn falsch wie die Tauben/ Matth. cap. 10. v. 17.
 Ob zwar mancher sich wünschen möchte / auch sein
 Blut zu vergießen / umb des H. Evangelii/und umb
 der Wahrheit Christi willen/ iedennoch wenn er sich
 selbstn muthwilliger Weise in Gefahr begiebet/ und
 hat keinen inwendigen Trieb des H. Geistes/ welcher
 das beste thut bey der Verfolgung/ Creuz und Wi-
 derwertigkeit / denn er stärket/ tröstet/ beschäfiget und
 gründet die Menschen in der Wahrheit/ so kan es ge-
 schehen/ daß er / wenn ihm die Furcht ankömmt oder
 die Schmerzen/ seinen Heyland/ welchen er solte be-
 kennen/ verläugnen möchte / wie wir dessen ein offen-
 bahres Exempel an dem H. Apostel Petro haben/ der
 selbe hat sich so sehr vermessen/ daß er/ wenn er auch
 sterben solte/ so wolte er Christum nicht verläug-
 nen/ aber da ihn nur eine Magd anredete: Du wa-
 rest auch mit dem Jesu aus Galilea; Da hub er
 an sich zu verfluchen und schweren ich kenne des
 Menschen nicht/ Matth. cap. 26. v. 24. Eusebius lib. 4. Hist.
 Eccles. cap. 15. schreibet von dem Cointo, daß derselbige sich selbst
 bey dem Gericht angegeben/ und ist aus Vermessenheit zur
 Marter kommen / aber er ist endlich/ durch grosse Dem zum Ab-
 fall verursachet worden/ darumb henger Eusebius diese Ermah-
 nung an: *Victus itaque exemplum evidens omnibus dedit,*
cautius in rebus talibus & circumspectius agendum quia non
temeritas, sed fides, & modestia coronatur: Weil er durch
 grosse Marter überwunden/ abgefallen ist: so hat er hier-
 mit ein augenscheinlich Exempel jedermänniglichen gege-
 ben/ daß man in solchen Fällen bescheidener und vorsichti-
 ger handeln soll / denn nicht die Vermessenheit/ sondern
 der Glaube und Demuth wird gekrönet. Welcher Mey-
 nung auch Cyrillus Alexandrinus lib. 9. über den Johannem

cap. 10. scribit de Hi-
 latione Monacho
 quod ad Martyrium
 quæsitus fugerit, pro-
 pterea quod *sacro*
mandato preceptum
est, ne qui persecuto-
res expectet. Idem
 Sozomeus lib. 6.
 Hist. Eccles. cap. 10.
 de Petro Athanasii in
 Alexandrinâ Ecclesiâ
 successore testatur,
 quod cum in carce-
 rem ab Arianis con-
 jectus esset, fuga è
 carcere elapsus ad
 Romanum episco-
 pum tanquam in fide
 consortem abnaviga-
 verit.

berpflichtet. Non temere se quispiam obijciat Martyriis, etsi
jucundum Sanctis viris pro Christo pari, non tamen optan-
da pericula sunt, sed toleranda quando aliena vi inferuntur.
Es soll keiner vermessener Weise / darnach ringen / damit
er möchte ein Märter werden / ob zwar den heiligen Män-
nern ist sehr angenehm umb des Herren Jesu seines Hei-
ligen Nahmens willen zu leyden / man soll sich dennoch
nicht wünschen ein Unglück / wenn uns aber durch andere
ihre Gewalt ein Unglück zugefüget wird / so sollen wir ein
solches leyden : Dieses haben auch die alten Apostolischen
Christen in acht genommen / sie sind nicht alsbald den Tyrans-
nen in den Rachen gelauffen / sondern sie haben sich theils in den
Wüsten / auf den Bergen / und Klüfften / und Edchern der Er-
den versteckt / nach dem Zeugniß Pauli Hebr. cap. II. v. 38. die
Christen in der Stadt Carthago haben sich nicht alsbald der
Heydnischen Obrigkeit darerbotten / damit sie die Märter-Cro-
ne davon möchten tragen / sondern verbergten sich in unter-
schiedlichen Örtern / auch zu der Zeit / da ihr liebster Lehrer / mit
Nahmen Cyprianus schon gefangen / und zu dem Tode verur-
theilet ward / da hat er seine Zuhörer nicht ausgegeben / wo sie
sich vor der Verfolgung aufhielten / sondern da ihn Paternus
ein Proconsul zu Carthago anredete: Volo scire ex te, qui
sint Presbyteri, qui in hac civitate consistunt. Ich wil durch-
aus wissen / was vor Priester in der Stadt sich aufhalten ;
Da hat ihm Cyprianus diese Antwort ertheilet: Legibus ve-
stris utiliter censuistis, delatores nos non esse, itaque detegi
& deferri à me non possunt, in civitatibus autem suis inve-
niuntur. Ihr vermeynet recht euren Gesetzen nach / daß
wir Christen keine Angeber sind / derowegen kan ich
nicht entdecken und ausgeben / wo die Christen sich auf-
halten / in ihren Städten werden sie gefunden werden.
Darauf sprach weiter Paternus: Ego hodie in hoc loco ex-
quiro, Ich lasse heute nachforschen wo die Christen sich auf-
halten ;

halten; Dem hat alsbald Cyprianus diese Antwort gegeben: Cum disciplina prohibeat ut, quis se ultro non offerat, & tunc quoque censuræ hoc displiceat: nec offerre se ipsi possunt, sed à te exquisiti invenientur. Weil die Christliche Lehre und auch die Zucht verbeut/ daß sich keiner selbst nicht soll freywillig in die Gefahr setzen/ sie können sich selbst nicht anerbieten/ damit sie mögen gemartert werden/ aber/ wenn man sie suchen wird/ so werden sie gefunden werden/ und werden mit Freuden/ die Lehre Christi/ mit ihrem eigenem Blut versiegeln. Wenn aber eine allgemeine Verfolgung/ über die ganze Kirche Christi ergethet/ über alle dero Glieder/ es so kan kein Lehrer mit guten Gewissen weichen von seiner Gemeine/ wo er nicht den schändlichen Titel/ eines eigennütigen Niedlings davon tragen wil/ von welchem Christus dieses prediget: Daß er zur Zeit der Noth fleucht/ denn er ist ein Niedling/ und achtet der Schafe nicht. Joh. cap. 10. v. 13. Eben dieses ist zu verstehen/ daß er auch zur Zeit des Krieges/ Pestilenz und andern Zufällen seine Gemeine nicht verlassen kan/ er muß sein ein Socius lucis, auch ein Socius crucis, das ist zur Zeit des Glücks und auch des Unglücks/ bey seiner Gemeine beharren/ denn wer bis an das Ende beharret/ der wird selig/ spricht Christus Matth. cap. 10. v. 23. Und der Geist Gottes redet zu den Bischoff von Emyna: Sey getrost/ bis in den Tod/ so will ich dir die Krone des Lebens geben. Apoc. c. 2. v. 10. In dem Alten Testament ward ein Priester und Levit seines Dienstes befreyet/ in dem 50sten Jahr seines Alters/ Num. cap. 8. vers. 24. So liest man auch von dem Heil. Kirchen-Lehrer Augustino, daß derselbige/ da er alt ward/ ward er von der Gemeine zu Hippon seines Amtes befreyet und ein junger mit Namen Evadius ward ihm adjungiret/ und ihm ward ein reichlicher Unterhalt gegeben. Zu wun-

Augusti-
nus cum
Evadium
presbyterū
successorē
peteret, à
populo ac-

H ij

clamaturn est: Deo gratias, Christo laudes, id dictum est vicies ter, lege Augustini Epist. 310. Tom. 2.

schen wäre es wol / wenn die Evangelische Consistoria möch-
 ten eine reflexion haben/ nicht allein auf die bedrängte Kirche/
 ob sie gleich ausserhalb ihres Juriſdict und Gebiet ist/ nach dem
 Exempel Pauli / welcher fleißig gesorget hat / vor die Seelen-
 Wohlfahrt / aller Christl. Versammlungen und Kirchen in der
 Welt/ welche die seligmachende Erkänntniſſen an und aufge-
 nommen haben; Wie dieses nicht allein aus seiner Epistel an
 die Römer cap. 1. v. 13. zuſehen ist / sondern auch aus dem Chry-
 sostomo term. de Profectu Evang. Quotidie igitur curæ ei
 erat, quid Corinthii, quid Macedones, quid Philippen-
 ses, quomodo Cappadoces, quomodo Galatæ, quomo-
 do incolentes Pontum, quomodo omnes homines vale-
 rent: & licet totius orbis, curam suscepisset, nihilominus ta-
 men non solum pro gentibus integris, sed & pro uno homi-
 ne sollicituserat. Alle Tage hat Paulus gesorget/ wie es
 der Gemeine Gottes in der Stadt Corinthus / in Mace-
 donien/den Philippenſern/dem Cappadociern/in Galata/
 der Gemeine Gottes in Ponto/ ergienge; und ob er gleich
 eine Sorge getragen hat vor die ganze Welt/nicht desto
 weniger hat er auch gesorget/ vor einen jedwedern Men-
 schen abſonderlich. Sondern auch fürnemlich/ billich und recht
 wäre es / daß eine Vorſorge möchte geſchehen / von den Hoch-
 Ehrwürdigen Conſistoriis, vor diejenige Knechte Gottes/welche
 directè an einem bedrängten Ort leben/ damit ſie erwegende ih-
 ren betrübten Zuſtand / welchem ſie unterworffen ſind / ſie denn
 noch gegen ihr annahendes Alter/möchten zu einiger Ruhe brin-
 gen/denn ſo lang als die Kräfte dienen einen Prediger / an ei-
 nem bedrängten Ort/ wie die Erfahrung lehret / ſo lange iſt er
 auch lieb und angenehm / wenn aber die Kräfte umb der ſchwe-
 ren Mühe und Arbeit abnehmen / ſo nimmt auch die Liebe/ ſo
 nimmt auch der Unterhalt ab; Darumb dieneil ſolche Kirchen/
 ſich keiner gewiſſen geiſtlichen Conſiſtorialiſchen Juriſdiction
 unterwerfen/ ſo geſchiehet daß oftmals ſeltſam mit dem Priester

geh
 jeder
 ſch
 gebe
 dem
 dieſe
 für
 Gle
 ſen
 nach
 ſolte
 erſel
 Tit
 bey
 die
 ſo n
 tigle
 kräf
 Sy
 die
 We
 ſich
 and
 Din
 föm
 die
 chen
 ſeine
 gebe
 Gef
 ſeit
 wen

gehandelt wird: Und wo ja nicht einige Versetzung/
 jedennoch zum wenigsten eine Nachfrage möchte ge-
 schehen/ wie die Priester gehalten werden/ ob sie ihre
 gebührende Ehre/ ihren Unterhalt/ und ob auch nach
 dem Tode die Ahrigen eine Verpflegung haben/ wie
 dieses üblich ist/ fast in allen Evangelischen Kirchen/
 fürnemlich aber auch in Preussen; Denn Albertus
 Glorwürdigsten Andenkens/ ein Herzog in Preuss-
 sen hat geordnet/ daß nach dem Tode eines Priesters/
 nach Proportion des Ortes/ die Priester- Witwen
 sollten verpfleget werden/ wie dieses weitläufftiger zu
 ersehen ist/ aus der Bischöflichen Wahl/ unter dem
 Titel/ von den alten verlebten Pfarrherrn. Wo nun
 bey einer Christlichen Gemeine es so zugehet/ daß sich
 die Lehrer und Zuhörer wohl mit einander begeben/
 so wird gewiß des Teuffels Reich/ allda gewalt-
 tiglich zerstöret/ hergegen aber das Reich Christi
 kräfttig vermehret und ausgebreitet. Es saget zwar
 Sprach/ daß drey schöne Dinge sind in der Welt/
 die beyde Gott und den Menschen wolgefallen;
 Wenn Brüder eins sind/ und die Nachbahren
 sich lieb haben/ und Mann und Weib sich mit ein-
 ander wolbegehen/ cap. 25. v. 1. Aber unter die drey
 Dinge/ welche Gott und den Menschen wolgefallen/
 könnte nicht unbillig auch wol gezehlet werden/ wenn
 die Gemeine mit dem Priester/ als mit ihrem geistli-
 chen Vater/ der Priester mit seiner Gemeine/ als mit
 seinen geistlichen Kindern/ welche er mit Aengsten
 gebähren muß/ biß daß Christus in ihnen eine
 Gestalt gewinnet; Gal. cap. 4. v. 19. in Einträchtig-
 keit lebet. Eine herrliche Priesterliche Tugend ist es/
 wenn er sich in allen Dingen zu mäßigen/ und eine

*Quid faciant No-
 biles, cives, & rustici?
 nonne conspirant qua-
 si in odium ministe-
 rii? sic Diabolus ex-
 citat membra sua con-
 tra pios. Id quod fla-
 git in Paradiso cepit.
 Habemus hodie nos
 quoque nostros osiores
 qui invidia, & odio
 contra Ecclesiarum mi-
 nistros ardent, & o-
 mnes vias obscurant,
 quibus nos crescere
 judicant. Ita jam D.
 Lutherus suo tempore
 conquellus est com-
 mentar. suo in Gen.
 cap. 21.*

*Sacerdotes vocat
 Chrysost. lib. 3. de sa-
 cerdot. Parentes no-
 stros. Verba ejus ita
 sonant. Parentes nos
 in presentem, sacerdo-
 tes vero in vitam aeter-
 nam generant.*

Basilii in regn.
reg. si docet Sacer-
dotes debere imitari
probos medicos vi-
delicet: ut agris non
inascantur, sed adver-
sus morbum ipsum
pugnent.

Theologische Prudenz in allen Begebenheiten zuges-
brauchen weiß / daß er wisse mit den Muden zu
rechter Zeit zu reden / Esa. cap. 50. v. 4. Hergegen
diejenigen / welche von einem Fall übereilet werden /
ihnen wieder zu recht helffe / mit sanftmüthigem
Geist / nach der Lehre Pauli Gal. cap. 6. v. 1. So ist
auch eine Ruhmwürdige Gottseligkeit / wann die Ges-
eine Gottes erkäntlich ist / und das gepredigte
Wort mit sanftmüthigem Herzen aufnimmt und
bringt Frucht mit Gedult / Luc. cap. 8. v. 15. Ihren
von Gottgesandten Seelsorger / wenn er auch nach
ihrem Wunsch / die Gaben zu lehren und zu predi-
gen nicht hat; Denn Gott theilet seine Gaben wunder-
bahr aus / einem wird gegeben / durch den Geist zu reden
von der Weisheit / dem andern wird gegeben zu reden von
der Erkäntniß / nach demselben Geist; Einem andern der
Glaube in demselbigen Geist; Einem andern die Gabe
gesund zu machen in demselbigen Geist; Einem andern
Wunder zu thun; Einem andern Weissagung; Einem an-
dern Geister zu unterscheiden; Einem andern mancherley
Sprachen; Einem andern die Sprachen auszulegen / dis
aber alles wirket derselbige einige Geist / und theilet einem
ieglichem seines zu nachdem er will / spricht Paulus 1. Cor.
cap. 12. v. 8. 9. Wenn er auch nicht mit prächtigen Worten /
sondern in der Einfalt / Jesum den Gekreuzigten prediget /
nach dem Exempel Pauli / welcher seine Corinthier also anredet:
Lieben Brüder / da ich zu euch kam / kam ich nicht mit
hohen Worten / oder hohen Weisheit / euch zu verkündigen
die Göttliche Predigt. Denn ich hielt mich nicht dafür / daß
ich etwas wüßte unter euch / ohn allein Jesum Christum
den Gekreuzigten. Illius Doctoris libenter vocem audiam,
qui non sibi plausum, sed mihi planctum moveat. Eines
solchen Lehres seine Stimm und Predigt höre ich gern /
welcher in seinen Predigten nicht so sehr dahin trachtet /
damit

damit er möge gelobet werden/ sondern daß er mir möge
aus meinen Augen die Thränen mit seiner beweglichen
Predigt auspressen/ spricht Bernh. in Canticum serm. 59.
Ob er auch nicht vom grossen Ansehen ist/ denn nicht viel Ge-
waltige/ nicht viel Edle sind beruffen/ sondern was thö-
richt ist für der Welt/ daß hat Gott erwehlet/ daß er die
Weisen zu schanden machet/ und was schwach ist für der
Welt/ das hat Gott erwehlet/ daß er zu schanden machet
was starck ist/ und das Unedle für der Welt/ und das Ver-
achte hat Gott erwehlet/ und daß da nichts ist/ daß er zu
nicht machet was etwas ist/ auf daß sich für ihn kein
Fleisch rühme/ wird gesprochen 1. Cor. cap. 1 v. 26. Densel-
ben nicht verachtet/ und lasset die unzeitigen judicia über ihn
nicht ergehen/ wie die Corinthier über den Paulum: Die Brie-
fe (sprechen sie) sind schwer und starck/ aber die Gegen-
wertigkeit des Leibes ist schwach/ und die Rede verächt-
lich; 2. Cor. cap. 10. v. 10. Denn wer bistu? Daß du einen
frembden Knecht richtest? er stehet oder fället seinem Her-
ren/ er mag aber wol aufgerichtet werden/ denn Gott kan
ihn wol aufrichten/ spricht Paulus Rom. cap. 14. v. 4. Wel-
chem auch Syrach beypflichtet cap. 10. v. 2. Du solt niemand
rühmen umb seines grossen Ansehens willen/ noch iemand
verachten umb seines geringen Ansehens willen. Denn die
Biene ist ein kleines Vögelein/ und giebt doch die allersüs-
seste Frucht. Nun meine Liebsten/ wenn wir uns alle also
werden gegen einander begehen an diesem bedrängten Ort/ so
wird Gott den Lehrern geben den Geist der Wahrheit/
daß sie das Wort Gottes reden werden/ mit freudigem
Aufstun ihres Mundes/ Ephes. cap. 6. v. 19. Ihre Zün-
ge wird nicht an ihrem Gaumen kleben/ wie vermahls der liebe
Gott dieses/ umb der Verstockung und Bosheit der Kinder von
Israel dem Propheten Ezechiel hat wollen wiederfahren lassen/
Ezech. cap. 3. v. 27. Sondern er wird ihre Lippen aufstun/
daß ihr Mund/ des Herren seinen Ruhm/ wird können

ver-

verkündigen/ Psalm. 51. v. 17. Der Herr wird euch jederzeit
versorgen mit solchen Lehrern/ die vor euch werden aus- und
eingehen/ euch aus- und einführen werden. Num. cap. 27.
v. 16. Der liebe Gott wird sein seligmachendes Wort unter
uns erhalten/ bis an den lieben Jüngsten Tag/ da wir denn alle
ingesamt/ Lehrer und Zuhörer/ mit Freuden werden erscheinen
vor dem Stuhl Gottes / und alsdenn werden erhalten das
Ende unsers Glaubens/ nemlich die ewige Seligkeit; durch die
Gnade Jesu Christi / welchem sambt seinen himmlischen
Vater/ und dem H. Geist sey Ehr und Preis/ Macht
und Gewalt in Ewigkeit/

Amen



